

1994 - 30 Jahre - 2024



Eine Erfolgsgeschichte

von Wolfgang Bosch

Grußwort des Landrats

30 Jahre Bürgerbus Espelkamp



Glückwunsch zu diesem besonderen Jubiläum

- 30 Jahre Bürgerbus Espelkamp.

Wir alle wissen, dass die Bereit- und Sicherstellung von Mobilität im ländlichen Raum ein herausforderndes Unterfangen ist. Den dafür Verantwortlichen wird die Arbeit durch die finanzielle Ausstattung erschwert; auch aufgrund nicht immer unseren Strukturen entsprechende Vorgaben und Regeln. Schon früh haben die Mitwirkenden des Bürgerbusses Espelkamp erkannt, dass nur durch ein weiteres ehrenamtliches Engagement ein vor Ort passendes und akzeptiertes Angebot gestaltet und betrieben werden kann. 1994 gehörten Sie mit zu den ersten Vereinen in Ostwestfalen, die gegründet wurden.

Einmal mehr zeigt sich, wie bedeutend das Ehrenamt ist. Es ist die Basis für eine aktive Gesellschaft, für den Zusammenhalt und macht letztlich ein gezieltes und tolerantes Miteinander möglich. Ein Engagement wie dieses zeigt, wie es sein sollte, und ist Teil unserer demokratischen Fundamente.

Der Bürgerbus Espelkamp hat über drei Jahrzehnte vielen Menschen Mobilität ermöglicht, insbesondere denjenigen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Das Angebot leistet einen aktiven Beitrag zur Teilhabe, stärkt den Einzelhandel, schafft Zugänge zu Bildung und Kultur und vieles mehr. 30 Jahre Bürgerbus Espelkamp sind 30 Jahre aktive Stadtentwicklung und Teil der Geschichte dieser so geschichtsträchtigen Stadt.

Ich gratuliere Ihnen zu 30 Jahren erfolgreicher und nachhaltiger Arbeit und wünsche Ihnen viel Erfolg für die Zukunft. Durch Ihren ehrenamtlichen Einsatz machen Sie vieles möglich, Sie sind ein Vorbild für das gesellschaftliche Engagement im Kreis Minden-Lübbecke. Ganz herzlichen Dank für Ihren Einsatz für die Bürgerinnen und Bürger in Espelkamp und weiterhin alles Gute.

Beste Grüße

Ali Doğan
Landrat

Grußwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,



mit großer Freude und Stolz gratuliere ich dem Bürgerbusverein Espelkamp herzlich zu seinem 30-jährigen Jubiläum! Seit drei Jahrzehnten ist der Bürgerbus ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Stadt und eine wertvolle Bereicherung für unsere Gemeinschaft.

Vor 30 Jahren wurde der Verein gegründet, um eine Antwort auf die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen zu bieten. Heute ist der Bürgerbusverein Espelkamp eine feste Größe im städtischen Verkehrssystem und bietet eine zuverlässige, flexible und kostengünstige Mobilitätslösung in der Innenstadt. Durch regelmäßige Fahrten trägt der Bürgerbus wesentlich zur Lebensqualität und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in Espelkamp bei.

Mit seiner langen und erfolgreichen Geschichte ist der Bürgerbusverein Espelkamp ein inspirierendes Beispiel dafür, wie ehrenamtliches Engagement und bürgerschaftliche Initiative dazu beitragen können, das Leben in einer Gemeinde positiv zu gestalten.

Herzlichst,

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Henning Vieker". The script is cursive and fluid.

Dr. Henning Vieker
Bürgermeister

Vorwort

30 Jahre Bürgerbusverein Espelkamp, Zeit um einen kleinen Rückblick auf die Geschichte des Vereins zu halten.

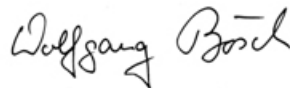
Diese Rückschau stellt keine Vereinschronik im eigentlichen Sinne dar. Sie zeigt einige Streiflichter aus der Vereinsgeschichte, gepaart mit einigen grundlegenden Informationen. Sie erhebt auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Da die Quellen teilweise unsicher waren, kann auch nicht für die sachliche Richtigkeit jeder einzelnen Aussage eine Garantie übernommen werden.

Der Verfasser hat diese Schrift in der ihm zur Verfügung stehenden Zeit nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Die Erarbeitung gründet sich im Wesentlichen auf Presseberichte der lokalen Zeitungen und auf Berichtssammlungen und Fotos von einzelnen Vereinsmitgliedern, wobei die ursprünglichen Verfasser nicht immer feststellbar waren. In einigen Fällen konnten auch Sitzungsprotokolle herangezogen werden.

Art und Umfang der Kennzeichnung von inhaltlichen Zitaten entsprechen daher nicht immer den sonstigen Gepflogenheiten.

Sinn dieser Rückschau ist es, Beweggründe und Maßnahmen zu verdeutlichen, die den Bürgerbus Espelkamp zu einem 30-jährigen Erfolgsmodell werden ließen. Das abwechslungsreiche Vereinsleben spielte dabei eine nicht zu vernachlässigende Rolle.

Besonders danken möchte der Verfasser an dieser Stelle den Vereinsmitgliedern Peter Snethlage und Hans-Georg Dahl und dem leider verstorbenen ehemaligen Vorsitzenden Hartmut Rohleder für das Überlassen ihrer Aufzeichnungen.



Wolfgang Bosch
Vorstandsmitglied



Danken möchten wir an dieser Stelle der Bürgerstiftung Espelkamp, die durch ihren Zuschuss den Druck dieser Broschüre ermöglicht hat.

Grundlagen der Bürgerbusvereine in NRW

„Die Idee des Bürgerbusses stammt ursprünglich aus Großbritannien. Hier wurde der erste „Community Bus“ 1973 aus der Taufe gehoben. Über die Niederlande, wo ab Mitte der 70er Jahre in Pilotprojekten sogenannte „Buurtbussen“ (Nachbarschaftsbusse) eingeführt wurden, setzte sich die Idee bis nach NRW fort. Das niederländische Organisationsmodell stand auch Pate bei der Einführung der ersten Bürgerbusse in NRW. ...

Unter dem Motto „Bürger fahren für Bürger“ starteten Mitte der 80er Jahre sechs Bürgerbus-Modellvorhaben in NRW: So fuhr 1985 der erste Bürgerbus Nordrhein-Westfalens in den münsterländischen Gemeinden Legden und Heek, Kreis Borken. Weitere Projekte wurden in Emmerich, Heimbach, Kalletal, Schalksmühle und Vreden realisiert. Die Erfahrungen aus den Pilotprojekten waren positiv: Alle sechs Bürgerbusse konnten den Fahrbetrieb meistern, Schalksmühle sogar kostendeckend. Damit wurde der Nachweis geführt, dass sich der Bürgerbus als sinnvolle Ergänzung zum Linienverkehr eignet. ...

*In NRW gibt es derzeit rund 150 Bürgerbusvereine, in denen sich ca. 3.500 aktive Bürgerbusfahrer*innen ehrenamtlich engagieren. Fast jedes Jahr werden bundesweit neue Bürgerbusvereine gegründet. Entsprechend dem Zweck und Ziel von Bürgerbussen sind die Projekte vorwiegend in kleinen oder mittleren Kommunen außerhalb der Ballungsräume anzutreffen. ...*

Über Nordrhein-Westfalen hinaus hat sich die Bürgerbusidee in Deutschland weiterverbreitet. Bundesweit sind derzeit rund 500 Bürgerbusse in Betrieb. Hessen, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Baden-Württemberg verfügen nach NRW über die nächst größere Anzahl an Bürgerbus-Projekten...

Seit der Novellierung des ÖPNVG NRW zum 1. Januar 2008 ist die Förderung von Bürgerbusprojekten in NRW gesetzlich verankert (§14 ÖPNVG NRW). Das Verkehrsministerium NRW unterstützt die Vereine...“ (www.infoportal.mobil.nrw/projekte/buergerbus.html) (2022))

Organisatorisch gründet sich der Bürgerbus auf folgende Säulen:

► Das Land NRW schafft die rechtlichen Voraussetzungen und fördert die Anschaffung eines Kleinbusses mit bis zu 70.000 €. Die Anschaffung wird durch das ÖPNV-Unternehmen, das die Konzession für die jeweilige Region besitzt (hier: MKB = Mindener Kreisbahnen GmbH), finanziert und bleibt in dessen Besitz. Dazu erhält das Unternehmen gemäß seines Auftrages zur Mobilitätsversorgung Ausgleichszahlungen der beteiligten Kreise und Gemeinden über den MHV (Minden-Herforder-Verkehrsverbund).

Das ÖPNV-Unternehmen ist für die Einsatzbereitschaft des Busses verantwortlich. Es übernimmt die anfallenden Betriebskosten und die Kosten für Reparaturen. Als Ausgleich erhält das Unternehmen sämtliche Fahrgeldeinnahmen. Je nach Laufleistung kann alle 5 bis 7 Jahre ein neues Fahrzeug beantragt werden.

- Der Verein erhält zur Abdeckung aller Kosten, die nicht Betriebskosten des Busses darstellen, vom Land NRW über die Stadt eine jährliche Organisationspauschale von bis zu 7.500 €.
- Die Bürgerbusfahrer sind über die berufsgenossenschaftliche Versicherungen des ÖPNV-Unternehmens genauso wie deren angestellte Fahrer geschützt.
- Die Stadt übernimmt mögliche Ordnungsaufgaben in ihrem Stadtgebiet und beteiligt sich über kommunale Zahlungen für die ÖPNV-Versorgung auch an der Finanzierung des Bürgerbusbetriebes. Sie ist neben dem Verkehrsunternehmen Ansprechpartner für den Bürgerbusverein.
- Der Bürgerbusverein stellt die ausreichende Anzahl von ehrenamtlichen Fahrern, sorgt für deren Einweisung und organisiert ihre regelmäßige betriebsmedizinische Untersuchung. Er stellt den Dienstplan auf und betreibt die Öffentlichkeitsarbeit und die Anwerbung neuer Fahrer. Regelmäßige vereinsinterne Veranstaltungen wie Ausflüge, Grillabende und die Weihnachtsfeier, zu denen auch die Partner und passiven Mitglieder eingeladen werden, schaffen die Grundlagen für das rege Vereinsleben und den guten Zusammenhalt innerhalb unserer Gruppe.

Wie es begann

Der Bürgerbusverein Espelkamp e.V. wurde am 24.05.1994 als achter Bürgerbusverein in NRW und als zweiter in OWL gegründet und nahm am 16.01.1995 seinen Fahrtbetrieb auf. Wie kam es dazu?

Alles begann am 27. August 1993 mit einem Schreiben des damaligen örtlichen ÖPNV-Trägers, der BVO (Busverkehr Ostwestfalen GmbH) an die Stadt Espelkamp. Darin teilte die BVO mit, dass sie nicht mehr in der Lage sei, für die Fahrten innerhalb des Stadtgebietes Espelkamp das Defizit von 71.000 DM zu tragen und bat um Übernahme der Kosten durch die Stadt, was diese wegen ihrer angespannten Haushaltslage nicht zusagen konnte. Es folgten auf beiden Seiten Überlegungen zur Reduzierung der Kosten, wobei die Interessen zunächst jedoch weit auseinander gingen. Die BVO schlug vor, zur Einsparung der Kosten die Anzahl der Fahrten auf der Innenstadtlinie 619, die nur eine geringe Auslastung hatte, drastisch zu kürzen. Auch bei der Linie 618 Vehlage – Espelkamp sollten Fahrten eingespart werden. Auf Seiten der Stadt überwog jedoch das Interesse, möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern, vor allem älteren und behinderten Mitbürgern, den Zugang zur Kernstadt mit ihren Einkaufsmöglichkeiten und Verwaltungsdienststellen zeitlich variabel zu ermöglichen.

Der Durchbruch wurde erzielt, als in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Espelkamp am 13.1.1994 der Prokurist Herr Langemeyer als geladenen Vertreter der BVO die Möglichkeit der Einrichtung eines Bürgerbusses, wie er schon in Kalletal existierte, ins Gespräch brachte. Er bot an,

in kleinerem Kreise weitere Gespräche über die Fahrplangestaltung zu führen und einen Besuch beim Bürgerbus in Kalletal zu ermöglichen.

Bei diesem Besuch, der am 1.2.1994 unter der Führung von Bürgermeister Hennemann stattfand, konnten wertvolle Informationen über die Finanzierung und die Durchführung eines Bürgerbusbetriebes und die Werbung um ehrenamtliche Fahrer gesammelt werden.

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 23.2.1994 wurde von diesen positiven Eindrücken berichtet und davon, dass das Land NRW die Finanzierung eines Kleinbusses übernehmen würde. Voraussetzung dafür sei allerdings die Gründung eines Bürgerbusvereins und die Anwerbung genügend freiwilliger Fahrer. Ein entsprechendes Bürgerbusfahrzeug könne etwa drei Monate nach Antragstellung geliefert werden.

Um die Verbesserung des öffentlichen Stadtverkehrs zu erreichen, beauftragten die Ausschussmitglieder die Verwaltung einstimmig, die Vorbereitungen zur Gründung eines Bürgerbusvereins zu treffen. Dabei betonte Stadtdirektor Dr. Eller, dass die Verwaltung lediglich Starthilfe geben könne. Alles weitere sei die Sache des zu gründenden Bürgerbusvereins.

Am 18.4.1994 stellte ein Vorbereitungs-Komitee, bestehend aus Vertretern der BVO, des Rates und der Verwaltung der Stadt Espelkamp, unter anderem folgende Ziele auf:

- *Als Fernziel soll eine flächendeckende Versorgung bezogen auf das gesamte Stadtgebiet angestrebt werden. Dabei sollte mit den Ortsteilen Weststadt und Vehlage begonnen werden, in denen ein akuter Bedarf bestehe*
- *Überschneidungen mit dem Fahrplan der BVO sollten möglichst vermieden werden.*
- *Die BVO übernimmt im Besonderen die Unterhaltung, Beschaffung und Betankung des Fahrzeugs, die Ausstattung mit einem Funkgerät und die Veröffentlichung des Fahrplans über den MRV (Minden-Ravensberger-Verkehrsverbund)*
- *Das erste Fahrzeug wird vom Land NRW finanziert (bis zu 60.000 DM), unklar ist die Finanzierung eines weiteren Fahrzeugs.*
- *Die Fahrgeldeinnahmen fließen an die BVO zurück. Ein möglicher Zuschussbedarf von bis zu 20.000 DM könnte sich für die Stadt ergeben.*
- *Wichtigste Voraussetzung sei die Anwerbung einer ausreichenden Anzahl von ehrenamtlichen Fahrern. Besonders die Ortsvorsteher werden aufgefordert, motivierend zu wirken.*

Das Komitee empfahl die möglichst schnelle Gründung eines Bürgerbusvereins. Dazu wurde in der Folgezeit in Anlehnung an die bestehende Satzung in Kalletal ein Satzungsentwurf erarbeitet.

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 18.5.1994 konnte Ratsherr Peter Aumann, der sich besonders um die Gründung eines Bürgerbusvereins bemüht hatte, von weit gediehenen Verhandlungen mit der BVO berichten und davon, dass schon einige ehrenamtliche Fahrer gewonnen worden seien. Stadtdirektor Dr. Eller gab den wesentlichen Wortlaut eines Satzungsentwurfes bekannt.

Nach eingehender Aussprache beschloss der Ausschuss einstimmig, das Bürgerbuskonzept als reale Möglichkeit zur teilweisen Lösung der bestehenden innerstädtischen Verkehrsprobleme anzusehen, die Gründung und die Arbeit eines Bürgerbusvereins selbst in jeder Weise zu unterstützen und die Fehlbeträge, die bei den Betriebskosten für den Bürgerbus entstehen, bis zu einer Höhe von 20.000 DM zu übernehmen. Zu gegebener Zeit sollte überprüft werden, ob durch den Bürgerbusverein weitere öffentliche Verkehrslinien betrieben werden könnten.

Unter dem Motto „Bürger fahren für Bürger“ wurde am 24.5.1994 um 20 Uhr zur Gründungsversammlung ins Bürgerhaus eingeladen:

„Wir wollen

- bessere Verkehrsmöglichkeiten in den Ortschaften und im ganzen Stadtgebiet
- nicht immer auf das eigene Auto oder das unserer Nachbarn angewiesen sein
- mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Bahnhof, Rathaus, Atoll, Arzt, Friedhof, Krankenhaus usw. kommen können
- über Bahn und Bus Anschluss an die große weite Welt.“



Werbeplakat auf dem Marktplatz

Die ambitionierten Pläne zeigt folgender Zeitungsausschnitt:

Anschluß an die weite Welt (Espelkamper Zeitung 5/1994)

„Espelkamp (kw). Die Stadt Espelkamp hat einen Bürgerbusverein. 28 Espelkamper unterschrieben die Satzung während der Gründungsversammlung im Bürgerhaus. Zur Umsetzung des Bürgerbusses, der Espelkamp und Ortsteile »an die große weite Welt anschließen soll« (Aumann), fehlen jetzt noch der Bus sowie 35 ehrenamtliche Fahrer.



Der Vorstand des neugegründeten Bürgerbusvereins: Peter Aumann (3.v.l.), Friedrich-Wilhelm Höke (2.v.l.) und Marco Clauder (2.v.r.). Das Bild zeigt auch einige ehrenamtliche Fahrer. Foto: Wirtz

Der Regierungspräsident warte nur noch auf das Gründungsprotokoll, erklärte Peter Aumann, der einstimmig zum Vorsitzenden des Espelkamper Bürgerbusvereins gewählt wurde. Zum Stellvertreter wurde Marco Clauder von der Aufbaugemeinschaft bestimmt, über die Kasse wache Friedrich-Wilhelm Höke.

Aumann hatte sich im Vorfeld bereits stark für das Projekt Bürgerbus engagiert. So habe er bereits Zusagen vom Regierungspräsidenten und dem Land Nordrhein-Westfalen erhalten.

Die Satzung des Espelkamper Bürgerbusvereins entspricht der im Kalletal, wo seit fünf Jahren ein Bürgerbus unterwegs ist.

In Espelkamp fehlt es bislang noch an ehrenamtlichen Fahrern. 15 Fahrer mit insgesamt 100 Fahrerstunden hat Peter Aumann bereits auf seiner Seite. Sie sind ordentliche Mitglieder des Bürgerbusvereins, nicht älter als 70 Jahre und im Besitz des Führerscheins Klasse drei. Damit sich der Bürgerbus in Espelkamp bewährt, müssten sich laut Schätzungen Aumanns 40 bis 50 ehren-

amtliche Fahrer finden - bis spätestens Anfang 1995, denn dann solle der Bürgerbus auf Tour gehen.

In dem Kleinbus haben acht Personen Platz. Er wird zusätzlich zu den bestehenden Buslinien der BVO (Busverkehr Ostwestfalen) unterwegs sein. Der Fahrpreis beträgt 2,20 Mark pro Fahrt - wie im Linienbus. Der Bürgerbus untersteht der BVO, für die Freizeit-Fahrer besteht derselbe Versicherungsschutz wie für die Linienfahrer. Auch der Fahrplan wird von der BVO festgelegt. Allerdings werden Wünsche des Bürgerbusvereins berücksichtigt. So stellt sich Peter Aumann eine Kulturlinie für Theaterbesucher vor. Auf jeden Fall sollte eine gute Verbindung zum Espelkamper Bahnhof bestehen. Auch die Ortsteile wie Vehlage sollen besser an die City angebunden werden. »Der Bus muß mindestens morgens, mittags und abends einmal hin und zurück fahren.« »Je mehr Fahrer wir haben, um so mehr Linien können wir fahren«, ermutigte der Vorsitzende die Mitglieder, die Werbetrommel für den Bürgerbus zu rühren.«

Gründungsmitglieder waren:

Dr. Horst Eller	Heinrich Ahrens	Peter Aumann
Ernst-August Brill	Wilhelm Brune	Marko Clauder
Axel Daum	Klaus Eckhardt	Brigitte Eller
Wolfgang Heemeyer	Heinz Hennemann	Katharina Hennemann
Eberhard Hitzeroth	Friedrich-Wilhelm Höke	Ludwig Link
Elisabeth Langhardt	Friedrich Langhardt	Helga Müller
Reinhard Munier	Luzia Nolte	Karl Nolte
Karin Rudolphi-Schipke	Hans-Heinrich Schulte	Ilse Scholz
Heinrich Vahrenkamp	Diethard Wienke	Wilfried Windhorst

Der Verein nahm zügig unter dem Vorsitzenden Peter Aumann seine Arbeit auf. Die Satzung wurde vom Amtsgericht Rahden ins Vereinsregister eingetragen, Verträge mit der Stadt und der BVO zur Arbeit des Vereins und für den rechtlichen Schutz seiner Mitglieder wurden geschlossen. Die Abstimmungen mit der BVO zur Aufstellung eines Linienfahrplanes liefen weiter. In mehreren Gesprächsrunden wurden verschiedene Varianten diskutiert, z.B. ein „Kulturbus“, um Besucher zu Vorstellungen ins Theater zu bringen, oder ein „Spätbus“, um Fahrgäste von auswärts abends in die Stadt oder in die Ortsteile zu bringen.

Schließlich wurden zwei Linien geplant, die von montags bis freitags fahren sollten:

- Linie 634 Sie verband den Ortsteil Vehlage einmal vormittags und einmal nachmittags mit der Kernstadt
- Linie 635 Sie befuhr die Kernstadt in zwei Schleifen (Westring= Gabelhorst und Ostring= Brandenburger Ring, Friedhof, Bahnhof).
Vormittags wurden 4 Runden gedreht, nachmittags 3 Runden, wobei die Nachmittagstour bei Bedarf auch ausgedehnt werden konnte.

Auf der Grundlage von „Verfügbarkeitszusagen“ wurden vom Vorstand erste Dienstpläne erstellt, die auf einer monatlich stattfindenden Fahrerversammlung besprochen werden sollten. Man wollte mit diesem System die Belastungen auf die Fahrer möglichst gleichmäßig verteilen.



1995 - Das erste Jahr

Am 16.1.1995 begann mit einer kleinen Feier auf dem Wilhelm-Kern-Platz der offizielle Fahrbetrieb. Dazu überbrachte der Stadtdirektor Dr. Eller ein Grußwort:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Dafür, dass der Bürgerbus heute seine Fahrten aufnehmen kann, haben wir ganz gewiss vielen zu danken: dem Land, der BVO, der Stadt.

Tag für Tag fahren wird der Bürgerbus aber nur, wenn sich immer wieder ehrenamtliche Fahrer und Mitarbeiter finden. Diesen möchte ich mich deshalb ganz besonders zuwenden.

Sie haben schon jetzt viel geleistet in der Organisation und Vorbereitung. Sie werden noch einen langen Atem brauchen. Sie tun es ohne Entgelt. Warum eigentlich? Jeder von Ihnen wird seine eigene Antwort haben. Doch Ihr Beispiel zeigt sehr anschaulich: Ohne das Ehrenamt und ohne das dem zugrunde liegende Verständnis liefe vieles nicht in unserer Gesellschaft. Das gilt bestimmt nicht nur für den Bürgerbus, sondern für so viele Bereiche, die wir immer wieder hervorheben müssen, weil dort so Hervorragendes, Unverzichtbares geschieht. Ich denke an die Kirchen, die Wohlfahrtsverbände, die Feuerwehren, die Hilfs- und Rettungsdienste, an Sport, Politik und Kultur. Hier arbeiten Menschen hart, oft unbemerkt und ohne Dank. Wir sollten uns darüber freuen und stolz darauf sein, dass dies geschieht. Und - obwohl wir das alle wissen, ist die Ehrenamtlichkeit in Gefahr Durch unsere eigenen Ansprüche. „Wir verlangen nur zu leicht Leistungen des Staates und der Gemeinden als Rechtsanspruch und mit bestmöglichen professionellen Standards.“

Das können Ehrenamtliche nicht leisten, und wir dürfen es ihnen auch nicht abverlangen.

Die Hauptamtlichen selbst fürchten oft um ihre Stellung. Die größte Gefahr liegt jedoch in uns selbst, in unserer Gesellschaft: Selbstverwirklichung, das scheint das oberste Ziel. Aber, wer sich immer nur selbst verwirklichen will, begegnet am Ende auch nur noch sich selbst und darf sich nicht beklagen, wenn er in Vereinzelung, Isolation endet. Nächstenliebe, Brüderlichkeit, Gemeinsinn, Solidarität, mit diesen Begriffen bezeichnen wir schon seit Jahrhunderten in Kirche und Gesellschaft immer wieder neu die als notwendig erkannte Aufgabenstellung. Wir sehnen uns nach Gerechtigkeit, nach Geborgenheit, Wärme, Freude, stattdessen empfinden und beklagen wir den Zerfall. Dabei wäre es doch so einfach, uns an die alten Erkenntnisse zu erinnern: Das „Ich“ braucht immer auch das „Du“. Das bedeutet nicht die Aufgabe des Ich, aber das Ich und das Du müssen im Blick bleiben.

Darüber müssen wir immer wieder, immer mehr reden und vor allem so handeln, so leben. So fährt unser Bürgerbus: Nicht ein Fahrer für sich allein in seinem Fahrzeug zu seinem Ziel, sondern einladend für die vielen anderen, die mit diesem von der Gemeinschaft zur Verfügung gestellten Fahrzeug zu ihrem Ziel wollen. So ist ihr praktischer Dienst zugleich auch eine ständige Erinnerung an die vielen Ehrenamtlichen, die in ihrer Arbeit gar nicht so gesehen werden und denen wir auch Dank schulden. Und so kann unser Bürgerbus auch durch unsere Straßen fahren als eine ständige Mahnung und Herausforderung an uns alle:

Unsere Gesellschaft kann nicht leben als Summe von Egoisten, die immer nur sich selbst im Auge haben. Daran scheitert die kleine wie die große Gemeinschaft. Daran scheitert derjenige, der so handelt, letztlich auch selbst.

Also - gute Fahrt, begleitet von ein paar herausfordernden Gedanken. Quelle:Privat

Nicht alle Gründungsmitglieder blieben dem Verein treu. Jedoch konnten auch neue Fahrer gewonnen werden. Unter dem Vorsitz von Peter Aumann, Marko Clauder, Friedrich-Wilhelm Höke, Heinz Goroncy und Friedrich Langhardt standen Ende des ersten Jahres des Linienbetriebes folgende Fahrer dem Verein zur Verfügung:

Ulrich von Ankum-Hoch, Peter Bartel, Werner Beckschewe, Otto Brettschneider, Ernst-August Brill, Friedrich Brinkmann, Heinz Goroncy, Anneliese Groszer, Wilhelm Hamm, Christop Heimann, Eberhard Hitzeroth, Friedrich-Wilhelm Höke, Wilhelm Kamann, Klaus Künzel, Heinz-Wilhelm Meyer zu Allendorf, Reimund Möller, Karl Nolte, Siegfried Raffalski, Hans Reil, Bernhard Schmidtke, Hans-Heinrich Schulte, Heinrich Schwanenhorst, Werner Stickan, Werner Vehlber und Diethard Wienke.

Fördernde Mitglieder waren: Dr. Horst Eller, Heinz Hennemann, Herr Hülsmann, Ludwig Link und Wilhelm Windhorst.

Das erste Betriebsjahr war gekennzeichnet vom Sammeln von Erfahrungen, der Reaktion auf kleinere Schwierigkeiten im täglichen Betrieb, der ständigen Werbung um neue Fahrer und dem Bemühen, den Bürgerbus im täglichen Erscheinungsbild in Espelkamp bekannt zu machen. Dazu wurden immer wieder die Organisationspläne für die Fahrer angepasst und Pressemitteilungen verfasst.

Wie geplant war der Dienstplan für die Fahrer vormittags in 3 und nachmittags in zwei Fahrtblöcke unterteilt. Jeder Fahrer machte nach einem festen Dienstplan im Monat etwa drei halbe Tage Dienst.

Nachts und bei längeren Pausen wurde das Bürgerbusfahrzeug in einer Garage der Firma „Aumann Systemtechnik“ neben der alten Gießerei an der Beuthener Straße 10 abgestellt. Obwohl die Firma Aumann an diesem Standort nicht mehr existiert und die Gebäude heute bis auf die alte Gießerei, die von der Firma Gauselmann als Veranstaltungsort genutzt wird, leer stehen, befindet sich die Bürgerbus-Garage heute noch am gleichen Ort, nunmehr im Besitz der Firma Gauselmann.

Fahrzeugschlüssel, Garagenschlüssel, Fahrzeugpapiere, Fahrtenschreiberscheiben, Fahrausweisabrechnungen und Einnahmen wurden jeweils abends im Büro der Aufbaugemeinschaft, Im Walde 1, deponiert und jeweils morgens vom nächsten Fahrer entsprechend abgeholt.

Die Fahrzeugübergabe mittags erfolgte entweder individuell oder auch über die Aufbau.

Auch erste gemeinsame Veranstaltungen wurden geplant und durchgeführt. Dabei ragte im März das Gründungsfest zum Betriebsstart heraus. Daneben gab es noch ein Essen im Sudetenland und ein Grillen auf dem Campingplatz Osterwald.

Mit welchem Engagement der Fahrdienst angegangen wurde, zeigt ein kleiner Fahrbericht vom 26.1.1995, den in Reimform der Fahrer Ernst-August Brill lieferte:

Meine erste offizielle Fahrt

Als Rentner morgens dich nur stört,
wenn man am Fahrtag früh den Wecker hört.
Stehst auf zwischen sieben und halb acht:
Für einen Rentner ist's noch tiefe Nacht.
Bist vom Traum noch stimuliert,
wenn dich der Weg zur „Aufbau“ führt.
Dort wird freundlich die Fahrertasche dir gegeben,
du kannst dich nun zur Garage hinbewegen.
An der „Hüco“- Garage angekommen,
ward ein Gefühl mir überkommen,
was man in einem solchen Fall so denken tut:
„Hoffentlich geht beim ersten Mal heut' alles gut.“
Öffnest und sicherst gegen Wind die Garagentür
und der vielgepriesene Bus steht groß vor dir.
Der wurde nun kurz durchgecheckt:
Fehler hatte ich nicht entdeckt.
Legte die Fahrtscheibe ein -unversehrt.
Wie ich später feststellte, - wohl verkehrt.
Nun begann der große Spaß,
als ich vor dem Lenkrad saß.
Der Zündschlüssel wurde gedreht - nicht ganz:
Auf dem Armaturenbrett „toller Lichterglanz“.
jetzt wurde - fast - gestartet,
das Verlöschen der Vorglühlampe erst abgewartet.
Den Zündschlüssel noch etwas weiter gedreht,
der Motor diesen „Wink“ versteht,
- und das war nun das wirklich schöne -
Es erklangen Dieselmotortöne.
Der Bürgerbus jetzt ganz vorzüglich rollte
in Richtung Haltestelle Nolte.
Und an der Vehlager Schule, ach wie fein,
stieg der erste Fahrgast ein.

Der hielt das Fahrgeld schon parat,
für mich ein wirklich guter Start.
Was tat ich - wie gelernt nun eben:
Fahrausweis entwerten, freundlich ihm nun geben.
An den nächsten Haltestellen große Ruh'
fuhr ich der Stadt, dem Rathaus zu.
Und im folgenden Stadtverkehre
gaben weitere Bürger dem Bus die Ehre.
Drei Personen konnten gratis fahren.
Acht dagegen mussten voll bezahlen.
Eine bezahlte ,ne Mark und zehn,
weil sie mit ,ner Bahncart war verseh'n.
Rechnerisch dies zwölf Fahrgäste waren,
einer war noch mit der 5-er Karte gefahren.
Beendet war nun die erste Tour,
13.14 Uhr zeigte an die Bahnhofsuhr
als ich wieder zur Garage der Firma „Hüco“ fuhr.
Habe die Fahrtscheibe dann entnommen,
Geld und Fahrausweise mitgenommen,
die Fahrertasche bei der „Aufbau“ wieder hinterlegt
und mich mit meinem Pkw nach Haus' bewegt.
Zum Resultat ist nun zu sagen:
Noch nicht gut - aber kein Grund zum Klagen.
Denk positiv und nicht verzagen!
Der Stadtverkehr kommt noch zum Tragen!
Vielleicht gibt's mal Probleme, wie ich schätze,
weil der Bus hat dann und wann zu wenig Plätze
Und meinen Fahrerkollegen, diesen tollen,
wünsche ich, wie mir, weiterhin „Gutes Rollen.“

Ernst-August Brill

Wie ging es weiter?

Mit den Erfahrungen des ersten Jahres war eine Grundlage für den weiteren Betrieb des Bürgerbusses geschaffen. Zwar klappten noch nicht alle organisatorischen Abläufe optimal. Immer wieder traten neue Situationen und Hindernisse auf. Aber mit großem Einsatz und persönlichem Geschick konnten alle Schwierigkeiten gemeistert werden.

Zum besseren Verständnis soll die weitere Beschreibung der Vereinsentwicklung nun in Themenbereichen erfolgen.

Fahrtstrecke und Fahrplan

Wie geplant wurden ab dem Betriebsstart im Januar 1995 der Ortsteil Vehlage und verschiedene Innenstadtbereiche mit dem Bahnhof und dem Rathaus verbunden.

Dabei wurde in Kauf genommen, dass die einzelnen Haltestellen nur mit einem zum Teil größeren zeitlichen Abstand angefahren werden konnten.

In den nächsten Jahren wurde immer wieder mit Änderungen des Fahrplans experimentiert. Vor allem die Anbindung an die Eurobahn spielte dabei eine besondere Rolle. So gab es z. B. auch abends Bedarfsfahrten vom Bahnhof in die Ortschaften.

Die Anzahl der Fahrgäste stieg stetig. Nach fünf Betriebsjahren zog der Vorsitzende Peter Aumann eine positive Bilanz und hob den hohen Versorgungsgrad durch den Bürgerbus in der Kernstadt hervor. Unzufrieden zeigte er sich noch mit der Anbindung der Ortsteile. Hier seien vor allem die Anzahl der aktiven Fahrer der begrenzende Faktor.

Daneben wurde stets eine rege Pressearbeit betrieben, um den Bürgerbus in Espelkamp noch bekannter zu machen.

Ein Beispiel dafür ist der folgende Artikel aus der NW vom 6.9.2001.

„ Bürgerbus noch zu wenig bekannt

Peter Aumann informierte den Seniorenbeirat über Angebote der ehrenamtlichen Espelkamper Einrichtung

Espelkamp (hak). Im Grunde sei noch zu wenig über den Bürgerbus bekannt. Diese Erfahrung mache er immer wieder; teilte Peter Aumann dem Seniorenbeirat mit, als er über

das Angebot dieser Espelkamper Einrichtung ausführlich informierte.

Der Bürgerbus, so Peter Aumann, fahre seit nunmehr rund sieben Jahren dort, „wo die großen Busse der Busverkehrsgesellschaft Ostwestfalen nicht mehr fahren, weil die BVO das Angebot mangels Nachfrage nicht mehr aufrecht erhalten konnte“....

... Der hiesige Bürgerbus verfüge über acht Plätze, „im Allgemeinen reicht das auch“, so Aumann, lediglich dienstags und freitags, wenn Wochenmarkt sei, werde es schon mal etwas eng.

Von Anfang an sei der Kleinbus im Stundentakt gefahren, und zwar in der Kernstadt, wo ihn 90 bis 95 Prozent der dort wohnenden rund 14.000 Einwohner fußläufig erreichen könnten.

Die Ortschaften anzuschließen sei damals zwar versucht, aber dann schnell aufgegeben worden, weil das Angebot nicht genutzt wurde, wie Peter Aumann mitteilte, der nicht nur einer der Initiatoren war, sondern der selbst öfters hinter dem Steuer sitzt.



Von Anfang an sei es auch ein Ziel gewesen, eine pünktliche Anbindung zum Bahnverkehr anzubieten. Große Schwierigkeiten habe es gegeben, als die Eurobahn ihren Fahrplan gestraft habe. Aufgefangen worden sei das durch eine Anpassung der innerstädtischen Fahrtroute, was für einige Nutzer eine Verlängerung der Fahrzeit bedeute. Klagen darüber habe es aber noch nicht gegeben.

Wenngleich auch die Betreiber des Bürgerbusses es bisher noch nicht geschafft hätten, auch Fahrten am Morgen aus den Ortschaften in die Stadt anzubieten - dafür reiche das eine Fahrzeug, das von 8 bis etwa 21 Uhr unterwegs sei, eigentlich auch nicht aus -, fahre der Bürgerbus dennoch vom Rathaus beziehungsweise Bahnhof alle Ortschaften an.

Der Bahnreisende, der aus Bielefeld nachmittags oder am frühen Abend beispielsweise aus Bielefeld in Espelkamp ankomme, werde natürlich nach Frotheim, Fabbenstedt oder in die Altgemeinde gebracht. Das war für einige Mitglieder des Seniorenbeirates neu. Ebenso die Mitteilung Peter Aumanns, dass der Bürgerbus zwar im Tarifgefüge der BVO eingebunden sei, aber auch seit geraumer Zeit im Verbundtarif.

Ein Ticket reiche aus, um aus der Stadt zum Bahnhof, mit der Eurobahn nach Bielefeld und von dort weiter mit Stadtbahn oder Bus ans Reiseziel zu kommen. „Ein Ticket, ein Preis“, so Aumann, und der betrage bei dem angegebenen Beispiel etwa 5,60 Euro (10,90 Mark). Die Einzelfahrt nach Lübbecke kostet 2,90 Euro (5,70 Mark). „Da kommt man sehr preisgünstig dabei weg“, stellte Peter Aumann fest.“

Aus dem Artikel wird deutlich, dass das Bemühen, die Ortschaften mit der Kernstadt zu verbinden zwischenzeitlich aufgegeben wurde, weil die Nachfrage fehlte. Lediglich bei Bedarf wurden Ortsteile für ankommende Bahnkunden angefahren.

Etwas unübersichtlich war der Fahrplan von 2001, ganz im Stile der damaligen Fahrpläne der Bahn.

 bürgerbus Espelkamp		STADTVERKEHR Innenstadtverkehr Mo.-Fr.										635 max. 8 Fahrgäste (kein Schülerverkehr)		
Verkehrsbeschränkungen	S	S	F	A635	A635	A635	A635	N635		A635	A635	A635	B635	B635
Fahrtnummer				3635 001	3635 003	3635 005	3635 007	3635 009	3635 011	3635 013	3635 015	3635 017	3635 019	3635 021
Rathaus (Bürgerhausseite)				8 25	9 25	10 25	11 25	12 25		14 25	15 25	16 25	17 35	18 35
Koloniestraße				8 30	9 30	10 30	11 30	12 30		14 30	15 30	16 30		
Gabelhorst				8 08	8 31	9 31	10 31	11 31	12 31	14 31	15 31	16 31		
Platanenring				8 08	8 31	9 31	10 31	11 31	12 31	14 31	15 31	16 31		
Föhrenweg	7 43	8 33	8 10	8 33	9 33	10 33	11 33	12 33		14 33	15 33	16 33		
Falkenweg	7 44	8 34	8 10	8 33	9 33	10 33	11 33	12 33		14 33	15 33	16 33		
Bartensteiner Weg	7 45	8 35	8 11	8 34	9 34	10 34	11 34	12 34		14 34	15 34	16 34		
E-M-Arndt-Schule	7 46	8 36	8 11	8 34	9 34	10 34	11 34	12 34		14 34	15 34	16 34		
Tannenbergsplatz	7 49	8 39	8 12	8 35	9 35	10 35	11 35	12 35		14 35	15 35	16 35		
Hohensteiner Straße	7 50	8 40	8 13	8 36	9 36	10 36	11 36	12 36		14 36	15 36	16 36		
Koloniestraße	7 51	8 41	8 14	8 37	9 37	10 37	11 37	12 37		14 37	15 37	16 37		
Bahnhof an				8 38	9 38	10 38	11 38	12 38		14 38	15 38	16 38	17 40	18 40
eurobahn aus Rt. Bielef. an RB 71				8 41	9 41	10 41	11 41	12 41		14 41	15 41	16 41	17 41	18 41
Bahnhof ab				8 43	9 43	10 43	11 43	12 43		14 43	15 43	16 43	17 43	18 43
Ostlandstraße			8 15	8 44	9 44	10 44	11 44	12 44		14 44	15 44	16 44		
Atrium	7 56	8 56		8 45	9 45	10 45	11 45	12 45		14 45	15 45	16 45		
Am Hügel				8 46	9 46	10 46	11 46	12 46		14 46	15 46	16 46		
Neißer Straße				8 46	9 46	10 46	11 46	12 46		14 46	15 46	16 46		
Lausitzer Straße				8 46	9 46	10 46	11 46	12 46		14 46	15 46	16 46		
Rathaus	7 58	8 58	8 18	8 49	9 49	10 49	11 49	12 49		14 49	15 49	16 49		
Thomaskirche			Bürgerbus nur an Marktagen u. in Ferien	8 49	9 49	10 49	11 49	12 49		14 49	15 49	16 49		
Humboldtweg				8 50	9 50	10 50	11 50	12 50		14 50	15 50	16 50		
Fotheimer Weg				8 51	9 51	10 51	11 51	12 51		14 51	15 51	16 51		
Ina-Seidel-Schule				8 52	9 52	10 52	11 52	12 52		14 52	15 52	16 52		
Lauenburger Straße				8 54	9 54	10 54	11 54	12 54		14 54	15 54	16 54		
Stargarder Straße				8 55	9 55	10 55	11 55	12 55		14 55	15 55	16 55		
Stettiner Straße				8 56	9 56	10 56	11 56	12 56		14 56	15 56	16 56		
Friedhof				8 57	9 57	10 57	11 57	12 57		14 57	15 57	16 57		
Festplatz				8 57	9 57	10 57	11 57	12 57		14 57	15 57	16 57		
General-Bishop-Straße				8 58	9 58	10 58	11 58	12 58		14 58	15 58	16 58		
Brauhaus				8 59	9 59	10 59	11 59	12 59		14 59	15 59	16 59		
Nordtor				8 59	9 59	10 59	11 59	12 59		14 59	15 59	16 59		
Espelkamphaus				8 59	9 59	10 59	11 59	12 59		14 59	15 59	16 59		
Marienburger Straße				9 00	10 00	11 00	12 00	13 00		15 00	16 00	17 00		
Lübbecke Straße				9 00	10 00	11 00	12 00	13 00		15 00	16 00	17 00		
Bahnhof an				9 02	10 02	11 02	12 02	13 02		15 02	16 02	17 02		
eurobahn RB 71 in Rt. Bielef. ab				9 09	10 09	11 09	12 09	13 09		15 09	16 09	17 09		
Bahnhof ab				9 02	10 02	11 02	12 02	13 02		15 02	16 02	17 02		
Zu den Haltestellen				Weiterfahrt nur zum Aussteigen und soweit Fahrgäste im Bus										
(A) im Ostring und im Westring				(A)	(A)	(A)	(A)	(A)	(A)	(A)	(A)	(A)	(A)	(A)
(B) im gesamten Stadtgebiet einschließlich Ortschaften								(B)					(B)	(B)
Achtung! Auf vorverlegte Abfahrtszeiten achten und andere Reihenfolge bei der Bedienung der Haltestellen.														
Alle Angaben ohne Gewähr														
Espelkamp Bahnhof ab	6 09	7 09	8 09	9 09	10 09	11 09	12 09	13 09	14 09	15 09	16 09	17 09	18 09	19 09
Lübbecke Bahnhof an	6 17	7 17	8 17	9 17	10 17	11 17	12 17	13 17	14 17	15 17	16 17	17 17	18 17	19 17
Bünde Bahnhof an	6 41	7 41	8 41	9 41	10 41	11 41	12 41	13 41	14 41	15 41	16 41	17 41	18 41	19 41
Herford Bahnhof an	6 55	7 55	8 55	9 55	10 55	11 55	12 55	13 55	14 55	15 55	16 55	17 55	18 55	19 55
Bielefeld Hauptbahnhof an	7 07	8 07	9 07	10 07	11 07	12 07	13 07	14 07	15 07	16 07	17 07	18 07	19 07	20 07
eurobahn RB 71-in Bünde, Herford und Bielefeld Anschlüsse an IC- und IR Verkehr der Deutschen Bahn (DB)														
Bielefeld Hauptbahnhof ab	6 50	7 50	8 50	9 50	10 50	11 50	12 50	13 50	14 50	15 50	16 50	17 50	18 50	19 50
Lübbecke Bahnhof ab	7 01	8 01	9 01	10 01	11 01	12 01	13 01	14 01	15 01	16 01	17 01	18 01	19 01	20 01
Bünde Bahnhof ab	7 13	8 13	9 13	10 13	11 13	12 13	13 13	14 13	15 13	16 13	17 13	18 13	19 13	20 13
Lübbecke Bahnhof ab	7 33	8 33	9 33	10 33	11 33	12 33	13 33	14 33	15 33	16 33	17 33	18 33	19 33	20 33
Espelkamp Bahnhof an	7 41	8 41	9 41	10 41	11 41	12 41	13 41	14 41	15 41	16 41	17 41	18 41	19 41	20 41
Zug verkehrt nicht an allen Tagen! nur Mo - Fr. an allen Werktagen auch samstags an allen Tagen auch an Sonn- u. Feiertagen Heiligabend und Sylvester kein Verkehr nach 17.00 Uhr														

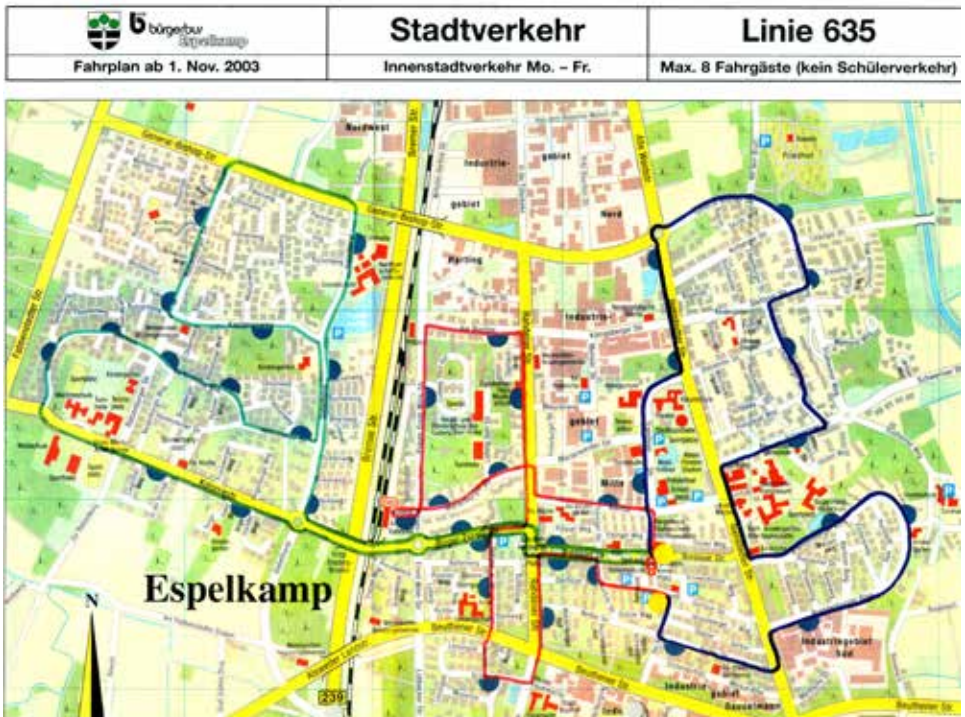
Ab 2003 wird der Kernbereich der Stadt in drei Schleifen im Stundentakt angefahren mit dem Rathaus als zentralem Ziel. Man folgte dabei den Bedürfnissen, die sich im alltäglichen Betrieb ergeben hatten.

Ebenfalls 2003 konnte der 100.000ste Fahrgast mit einer kleinen Aufmerksamkeit begrüßt werden.

Und weil es so schön war, bekamen auch die Vorgängerin (99.999) und die Nachfolgerin (100.001) einen kleinen Blumenstrauß.

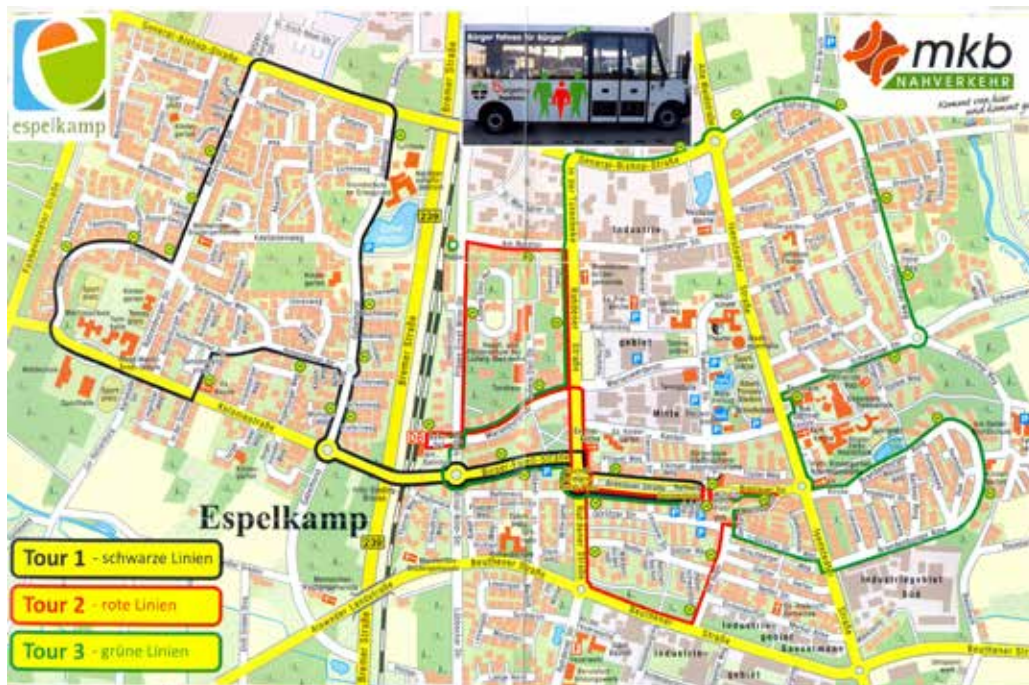


Der Streckenplan 2003



Dieses Grundprinzip hat bis heute im Wesentlichen seine Gültigkeit behalten.

Die nächste Änderung in der Streckenführung gab es im Juni 2011.



Gegenüber den Vorjahren zeigten sich Änderungen lediglich in der Ausprägung der Schleifen. Um den Stundentakt besser realisieren zu können, wurde bei den Touren 1 und 3 teilweise auf das Befahren der inneren Bereiche der Schleifen verzichtet.

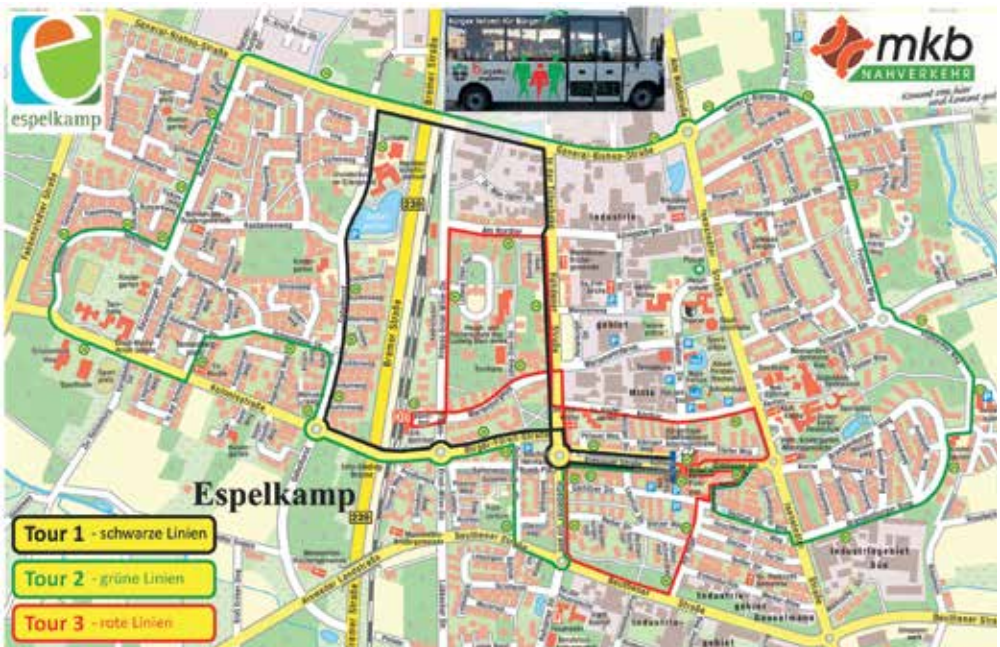
Ab etwa 2016 ergaben sich auf der Tour 1 (Gabelhorst, hier schwarz dargestellt) zunehmend Schwierigkeiten. Der Andrang an einzelnen Haltestellen war teilweise so hoch, dass wegen der Beschränkung auf 8 Sitzplätze nicht alle potenziellen Fahrgäste mitgenommen werden konnten.

Unterschiedliche Überlegungen wurden angestellt und in ihrer praktischen Durchführbarkeit diskutiert. Als Resultat wurde 2020 ein neuer Streckenplan aufgestellt: Der Bereich Gabelhorst wurde geteilt und auf zwei unterschiedlichen Schleifen angefahren (schwarz und grün). Außerdem wurden das neu entstandene Ärztehaus „Medici“ und das „Seniorenquartier“ im Osten der Stadt an die Fahrtstrecke angeschlossen.

Der Streckenplan
ab 2020



Unser gegenwärtiger Streckenplan ab Februar 2024



Diese letzte Änderung wurde notwendig, weil es wegen der Länge der gesamten Fahrstrecke nicht mehr möglich war, für eine ausreichende Pause für die Fahrer zu sorgen. Deshalb wurden einige Haltestellen, die in der Regel nicht oder kaum genutzt wurden, nicht mehr oder weniger häufig angefahren und damit die Fahrstrecke gekürzt.

Unsere Fahrzeuge

Alle unsere Busse waren Sonderanfertigungen, allerdings auf unterschiedlicher Fahrzeugbasis. Sie wurden durch Landeszuschüsse und durch die Stadt, später durch einen kommunalen Verkehrsverbund, finanziert und standen im Besitz des jeweiligen Verkehrsträgers (zunächst BVO / ab 1.12.2009 MKB). Sie wurden jeweils zur Nutzung dem Bürgerbusverein zur Verfügung gestellt.

Der erste Bus **1995** war ein Mercedes.



Ebenfalls der zweite Bus, der **2001** angeschafft wurde.



Der dritte Bus war ein VW-Crafter, der seit **28.2.2008** in Betrieb war.

Der vierte Bus war ein Niederflerbus auf der Basis eines VW T5, der im Jahr **2015** von der Firma Kutsenits mit Sitz in Österreich in dessen Werk in Slowenien gefertigt wurde. „Niederflerbus“ bedeutet in diesem Fall:



tiefer Einstieg



ebene
Bodenfläche bis
zur letzten
Sitzbank

Dazu ein Bericht in der NW vom 3.6.2015:

„Espelkamp (KF). Seit Mitte April schon fährt er durch Espelkamp, der neue Bürgerbus. Am vergangenen Sonntag wurde der VW-Kutsenits-City1 (auf VW T5-Basis) jetzt ganz offiziell an den Bürgerbusverein übergeben. Bürgermeister Heinrich Vieker überreichte den symbolischen Schlüssel, begleitet von dem Applaus der vielen Bürgerbusfahrer und -fahrerinnen und Gästen aus Hille, Kalletal und Lügde, an den Vorsitzenden des Vereins, Peter Snethlage.



Applaus, Applaus: Peter Snethlage (l.) freut sich, den neuen Bürgerbus jetzt auch ganz offiziell in Betrieb nehmen zu können.

Der neue Niederflur-Bus hat seine erste Bewährungsproben schon bestanden. Der barrierefreie Einstieg erleichtert Menschen mit Behinderung oder mobilen Einschränkungen die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs. Die Neuanschaffung trage dem demografischen Wandel gezielt Rechnung, unterstrich das Stadtoberhaupt.

Das neue Fahrzeug hat insgesamt 90.000 Euro gekostet und wurde vom Land Nordrhein-Westfalen mit 50.000 Euro bezuschusst. Es bietet acht Fahrgästen Platz und hat auch noch Raum für Rollator oder Rollstuhl. Heinrich Vieker wünschte dem Bürgerbusverein, dass es möglichst lange und zuverlässig seinen Dienst verrichten möge.

„Es passt!“, freute sich Peter Snethlage. Er habe den neuen Bürgerbus schon selbst ausprobiert und er fahre hervorragend. Das Automatik-Getriebe funktioniere prima, und die Türen ließen sich schneller öffnen. Der Niederflur-Einstieg erleichtere auch den Fahrern und Fahrerinnen die Arbeit. „Wir wollen jetzt die 14.000-Schallmauer überschreiten“, schaut Peter Snethlage optimistisch in die Zukunft. Der derzeitige Rekord stehe bei 13.500 Fahrgästen pro Jahr und sei 2014 aufgestellt worden.

Snethlages besonderer Dank galt neben der MKB und der Stadt den 25 Bürgerbusfahrern und -fahrerinnen des Vereins, die seit vielen Jahren ehrenamtlich ihren Dienst verrichten.

Nachdem Uwe Zimmermann und Albert Maas vom Bürgerbusverein Kalletal – die damals bei der Gründung des Espelkamper Bürgerbusvereins Pate gestanden hatten, – zum neuen Fahrzeug gratuliert und die Bedeutung der Idee „Bürger fahren für Bürger“ unterstrichen hatten, lud der Bürgerbusverein zu einem Spargelbuffet ins Gasthaus Albersmeyer ein.“



Seit **Februar 2024** fahren wir den fünften Bus, ebenfalls einen K-Bus der Firma Kutsenits, allerdings auf der Basis eines VW T6.



Der neue Bus wird bei der MKB in Minden vom Vorstand im Januar eingehend unter die Lupe genommen.

Alle Fahrer nehmen im Beisein des Bürgermeisters den neuen Bus mit einer kleinen Garagenfete unter ihre Fittiche.



Vorstände

Der erste Vorstand setzt sich **1995** wie folgt zusammen:



Peter Aumann

Peter Aumann, Erster Vorsitzender
Marco Clauder, Stellvertretender Vorsitzender
Friedrich-Wilhelm Höke, Schatzmeister
Heinz Goroncy, Beisitzer und Obmann für
Fahrer und Buspflege
Friedrich Langhardt, Beisitzer und
Protokollführer und Kassenwart.

Im Gegensatz zu den nachfolgenden Vorständen waren nur Heinz Goroncy und Friedrich Langhardt aktive Fahrer.

In den nachfolgenden Jahren gab es, wie in anderen Vereinen auch üblich, diverse Änderungen in den Vorstandsämtern bei gleichbleibendem 1. Vorsitzenden.

Die ersten Jahre waren gekennzeichnet von großem Elan und den Schwierigkeiten des Aufbaus.



Hartmut Rohleder

Die Mitgliederversammlung am **27.2.2003** wählt einen neuen Vorstand. Neuer 1. Vorsitzende wird Hartmut Rohleder, der seit 2001 schon zweiter Vorsitzender war. Nach einer etwas holprigen Übergabe der Vereinsgeschäfte werden unter seiner Führung die Vereinsstrukturen gestrafft.

2005 tritt eine neue Satzung in Kraft, die es ermöglicht, ehemalige Fahrer und Förderer als offizielle Mitglieder im Verein zu führen.

Eine Geschäftsordnung regelt die Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder.

Gesellige Vereinsveranstaltungen und Besuche der Nachbarvereine in OWL werden intensiviert

und mehrere Schulungen angeboten.

Außerdem werden verstärkt Gelegenheiten wahrgenommen, um in der Presse für den Bürgerbus Werbung zu machen.



Unsere Delegation beim Bürgerbustreffen in Essen am **20.7. 2003** anlässlich der Gründung des 50. Bürgerbusvereins in NRW, zusammen mit Minister Horstmann (2. v.r.)

Anfang 2009 tritt Hartmut Rohleder von seinem Amt zurrück. Die Funktion des Vorsitzes übernimmt ein dreiköpfiges Team mit Uta Lückermann, Peter Snethlage und Michael Pfaffendorf. Um dies zu ermöglichen, wird die Satzung geändert.



Das Bürgerbus-Leitungsteam: Uta Lückermann, Peter Snethlage, Michael Pfaffendorf, Dieter Niehof, Ar-tur Epp, Dieter Braun und Eberhard Hunsche (v. l.). FOTO: EBERHARD SCHRAIDER

Auf der Mitgliederversammlung am **27.1.2011** scheidet Michael Pfaffen-dorf aus dem Dreierteam aus. Hans-Georg Dahl übernimmt die Funktion des dritten Vorsitzenden und Hans Jürgen Schmidt übernimmt von Dieter Niehoff die Funktion des Kassenwartes.

Anfang 2013 steigen Uta Lückermann und Hans-Georg Dahl aus dem Dreier-Vorstandsteam aus und Peter Snethlage wird alleiniger Vorsitzender.



Peter Snethlage

Auf der Mitgliederversammlung im **Januar 2015** geben Kassenwart Hans-Jürgen Schmidt und Schriftführer Michael Pfaffendorf ihre Ämter auf.

Der Vorstand setzt sich nun zusammen aus: Erster Vorsitzende Peter Snethlage, zweiter Vorsitzende Winfried Ewert, Kassenwart Winfried Koebe, Schriftführer Wolfgang Bosch.

Auf Wunsch von Peter Snethlage nach Arbeitsentlastung beschließt am **23.9.2021** die Mitgliederversammlung, dass der Verein wieder von einem Dreierteam, gebildet aus Peter Snethlage, Torsten Schäfer und Karl-Heinz Tiemeier, geführt wird. Auf der Grundlage einer Landesförderung laufen Plannungen an, die Werbung für den Bürgerbus und vor allem für neue Fahrer zu stärken.



Torsten Schäfer

Am **27.1.2022 kommt es** zur Neuwahl eines Vorstandes. Dieser besteht bis heute unverändert.

Aufgrund seiner langjährigen verdienstvollen Tätigkeit wird Peter Snethlage zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Neuer erster Vorsitzender wird Torsten Schäfer. Dem Vorstand gehören weiter an: Zweiter Vorsitzender Georg Geller, Kassenwart Wolfgang Bosch, Schriftführer Ernst-Dieter Köpper (ab 2023 Walter Steding).

Die begonnenen Planungen zur Verstärkung der Werbung werden umgesetzt. Ein Internetauftritt mit eigener Homepage

wird eingerichtet, ein Imagefilm gedreht und Werbeflyer werden gedruckt. So können einige neue Fahrer gewonnen werden.

Der aktuelle Vorstand wird unterstützt von Heinrich Sudermann als Buswart, Werner Janke als Fahrerobmann, Raimund Rüter als Obmann für Touristik und Freizeit und Hans-Georg Dahl für die Abrechnung der Ticketeinnahmen und das Führen der Statistik. Ohne namentlich genannt zu werden, unterstützen weitere Mitglieder tatkräftig den Verein weit über ihren Fahrdienst hinaus.

Fahrer und Mitglieder

Wenn sich auch die Personen verändert haben, die Anzahl der Vereinsmitglieder ist über die Jahre hin in etwa gleich geblieben und schwankte meist, einschließlich der Fahrerinnen und Fahrer und der passiven und der fördernden Mitgliedern, um 45 Personen.

Von den 25 Fahrern, die 1995 den Fahrbetrieb aufnahmen, waren 10 Jahre später nur noch zwei Fahrer aktiv, 17 waren in das Lager der passiven Mitglieder gewechselt. Die anderen hatten den Verein verlassen oder waren zwischenzeitlich verstorben.

Gegenwärtig verfügt der Verein im Jahre 2024 über 23 Fahrer und 13 passive Mitglieder. Von den aktiven Fahrern sind allerdings 2 Personen zur Zeit noch nicht voll einsatzfähig. Ein ungeschriebenes Gesetz der Bürgerbusvereine in NRW ist, dass jeder Fahrer im Monat zwei bis drei halbe Tage Fahrdienst ausüben sollte.

Jede Woche müssen laut Fahrplan 10 Dienste und damit im Monat etwa 45 Dienste abgedeckt werden. Bei zwei Diensten pro Monat würden also mindestens 22 bis 23 Fahrer benötigt. Da aber immer zudem mit Krankheitsausfällen oder Urlaub gerechnet werden muss, streben wir eine Fahreranzahl von 26 bis 27 Fahrern an.

Da sich diese Verhältnisse im Grundsatz in den vergangenen 30 Jahren nicht geändert haben, ist die ständige Suche nach Verstärkung des Fahrerteams eine zentrale Aufgabe des Vereins.

Viele verschiedene Wege werden und wurden in dieser Sache beschritten:

- In kaum einem Zeitungsbericht fehlt oder fehlte der Hinweis auf die Suche nach neuen Fahrern.
- An vielen Veranstaltungen in der Innenstadt, wie z.B. Cityfest, Bahnhofsfest, Autofrühling beteiligt sich der Bürgerbus in unterschiedlicher Art und Weise.
- Eine Webseite mit interessanten Informationen wird unterhalten und gepflegt: www.buergerbus-espelkamp.de
- Ein Imagefilm wurde gedreht, der auf dieser Internetseite zu sehen ist.
- Werbeflyer werden im Bus verteilt oder liegen in der Stadt aus.
- Der Bürgerbus trägt auf der Heckseite eine Werbung um neue Fahrer.

Eine große Anzahl von Fahrern hielt dem Verein über lange Jahre die Treue. Stets waren die Vorstände bemüht, ihre Arbeit in einem gebührenden Rahmen zu würdigen.

Einige Beispiele sollen dies auf den folgenden Seiten verdeutlichen:

„Sie haben heute frei, Herr Niehof“

Überraschung für engagierten Bürgerbusfahrer

■ *Espelkamp (nw).* Seit mehr als zehn Jahren ist Dieter Niehof einer derjenigen, der freiwillig den Espelkamper Bürgerbus fährt. Als er am Freitagnachmittag den Bürgerbus aus der Garage holen wollte, wurde er vom Fernsehjournalisten Julius Hölscher und seinem Kamerateam angesprochen: „Wir übernehmen heute ihren Dienst und Sie haben frei, Herr Niehof“.

Live dabei gefilmt wurde der mehr als überraschte und anfangs sprachlose Dieter Niehof, der auch langjähriges Vorstandsmitglied des Espelkamper Bürgerbusvereins ist.

So oder ähnlich beginnt in der aktuellen Stunde in der Vorweihnachtszeit die WDR-Serie „Weihnachtsreporter berichten über ehrenamtlich tätige Bürger in OWL“. Das allerschwierigste war es, diese Überraschung auch wirklich geheim zu halten.

Vor allem aber: Einfach so den Bürgerbus fahren, das darf ja ein Fernsehjournalist nicht. Auch Dieter Niehofs Frau wurde eingeweiht, denn wer sonst kennt in diesem Fall die Wünsche des zu Überraschenden besser, als gerade sie. Ein Ersatzfahrer wurde gefunden, es blieb alles geheim, und die Überraschung glückte.

Das Ehepaar Niehof fuhr mit Beglei-



Zunächst sprachlos: Dieter Niehof (l.) wird von Fernsehjournalist Julius Hölscher überrascht.

tung direkt zur VitaSol-Therme nach Bad Salzuffen, und der Rest des Fernseheteams stieg in den Bürgerbus. Knapp zwei Stunden wurde der „Bürgerbus on Tour“ begleitet und es wurde viel gefilmt.

Nun wird Dieter Niehof, einer von den vielen in Espelkamp ehrenamtlich tätigen Bürgern, am Donnerstag, 8. Dezember, zwischen 19.30 und 20 Uhr in der Lokalzeit OWL des WDR 3 im Fernsehen zu sehen sein.

Nicht nur viele Fahrgäste des Bürgerbusses freuen sich über diese Art des Dankeschöns für ihren ehrenamtlich tätigen Fahrer, auch der Bürgerbusverein freut sich über diese große Überraschung in der Vorweihnachtszeit.

Immer wieder gab es auch persönliche Erfolge zu feiern, zum Beispiel als Hartmut Rohleder im September 2014 seinen 10.000sten Fahrgast begrüßen konnte. In seiner langen Tätigkeit als Fahrer und später als Vorsitzender hatte er ein großes Spektrum von Fahrgästen befördert, wie er in einem Artikel des Westfalenblattes vom 9.9. 2014 berichtete:

„Rohleder transportiert 10 000. Fahrgast *Ehrenamtlicher Bürgerbusfahrer feiert sein persönliches Jubiläum*

Hartmut Rohleder ist vielen Espelkämpfern durch seine abenteuerlichen Fahrradtouren durch die verschiedensten Winkel dieser Welt bekannt.

Aber Rohleder ist auch seit langer Zeit Fahrer des Bürgerbusses in der Stadt. Er ist sogar einer der dienstältesten ehrenamtlich tätigen Fahrer für den Bürgerbus.

Vor wenigen Tagen konnte sich der Espelkämpfer über ein besonderes Jubiläum freuen. Er hat es geschafft, seinen 10 000. Fahrgast im Stadtgebiet Espelkamp zu befördern. »Das Spektrum meiner Fahrgäste reicht vom dreiwöchigen Säugling, den Kindergartenkindern, Schülern und Werktätigen bis zu Senioren und Seniorinnen von über 90 Jahre«, blickt der Ehrenamtliche auf eine abwechslungsreiche Bürgerbusgeschichte zurück.



Hartmut Rohleder begrüßt Lucia Böhm

Warum er die vielen Stunden seiner Freizeit für die Bürger und Bürgerinnen in Espelkamp einsetzt, ist für Hartmut Rohleder ganz klar: »Das Dankeschön der Fahrgäste ist eine Bezahlung, die aller Mühen wert ist. Wenn die Fahrgäste das Ein- und Ausladen der Rollatoren, Kinderwagen und Einkaufstaschen mit einem aufrichtigen »Danke, was sollten wir nur machen, wenn es den Bürgerbus und seine Fahrer nicht gäbe«, anerkennen, ist das Motivation für viele weitere Fahrten.« Rohleder freut sich besonders über die zunehmende Akzeptanz des Bürgerbusses bei jungen Leuten und jungen Familien.

Am Donnerstag der vergangenen Woche stieg als 9 999. Fahrgast Wolfgang Schmidt mit seinem treuen Blindenhund in den Bürgerbus ein. Die beiden wurden von Hartmut Rohleder herzlich begrüßt. Und nur eine Haltestelle später machte Lucia Böhm die 10 000 voll.

Seine Jubiläums-Fahrgäste beschenkte Rohleder mit einem Pico und der Ehrenamtliche hofft natürlich, dass die beiden, wie auch viele weitere Einwohner der Stadt, auch weiterhin dem Bürgerbus treu bleiben. Dafür versprach er ihnen, sich noch »lange für den Bürgerbus und seine Fahrgäste einzusetzen«.

Einige Fahrer fuhren 15 und mehr Jahre lang den Bus.
Einer von ihnen war Eberhard Hunsche.

(aus Westfalenblatt 31.8.2017)

„Mit dem Bus einmal um die Erde

Hans-Eberhard Hunsche räumt nach 16 Jahren den Platz hinter dem Bürgerbus-Steuer

Hans-Eberhard Hunsche steht an der Bushaltestelle und wartet auf den Bürgerbus. Was eigentlich klingt, als sei es das Normalste auf der Welt, ist eben doch nicht ganz normal.

Denn abgesehen davon, dass der 79-Jährige natürlich gern als Gast im Bürgerbus mitfährt, hat er diesen auch mehr als 16 Jahre selbst gefahren. Doch nun ist Schluss mit dem aktiven Dienst hinter dem Steuer.

Es sind einige Kilometer zusammen gekommen, meint Hunsche. Er könne es auch nachschauen. Denn über jede Fahrt hat er Buch geführt. Doch schätzt er grob: »Mit dem Bus habe ich 40 000 Kilometer und mehr gefahren.« Das entspricht einmal einer Erdumrundung.



Eberhard Hunsche am Bürgerbus

Obwohl der Espelkamper noch einen gültigen Personenbeförderungsschein hat, legt er das Steuerrad des Bürgerbusses nun in jüngere Hände. Hunsche erlitt vor Jahren einen Herzinfarkt, hat sich davon aber bestens erholt. Regelmäßig musste er - wie seine Bürgerbuskollegen auch - eine ärztliche Untersuchung vornehmen lassen, ob er denn auch aus gesundheitlicher Sicht den Bürgerbus steuern darf. Nun entschied Hunsche sich dafür, den Platz auf dem Fahrersitz des Bürgerbusses zu räumen. Sein Herz hängt aber weiterhin am Verein.

Denn er weiß, dass viele Menschen auf die Linie durch die Stadt angewiesen sind.

»Im Jahr 2000 habe ich mich beim Bürgerbusverein angemeldet.« Im Januar 2001 folgte seine erste Fahrt. Er erinnert sich noch gut daran, wie die Linie erst unter der Leitung der BVO (Busverkehr Ostwestfalen) stand, um dann zur MKB (Mindener Kreisbahnen) wechselte.

Hunsche weiß, was es ausmacht, ein Bürgerbusfahrer zu sein. »Die Atmosphäre der Fahrer untereinander ist sehr gut.« Es gebe eine große Kameradschaft. Zudem lobt er auch die Dankbarkeit der Fahrgäste. Die Gespräche mit den Passagieren hätten ihm immer viel Spaß gemacht....

Als Bürgerbusfahrer kennt Hunsche die Stadt wahrscheinlich besser, als so mancher Espelkamper. Nach seinem Lieblingsplatz befragt, sagt der rüstige Rentner: »Die innerstädtischen Grünanlagen.«...

Von den vielen Fahrern, die dem Verein über lange Jahre die Treue hielten, haben diese Fahrer über 15 Jahre lang aktiv immer wieder hinter dem Bürgerbussteuer gesessen. Als passive Mitglieder gehörten sie, wie andere auch, teilweise noch länger dem Verein an:

Peter Bartel 18 Jahre: 1995 - 2012	Teilweise als Schriftführer gehört er heute als passives Mitglied immer noch dem Verein an. Er gehört also fast solange dem Verein an, wie dieser existiert.
Dieter Braun über 20 Jahre: 2003 - 2024	Er ist heute immer noch aktiv, nicht nur als Fahrer, sondern auch als Organisator von Vereinsaktivitäten.
Uta Lückermann 20 Jahre: 2001 - 2019	Sie arbeitete jahrelang im Vorstand mit, zeitweise als Vorsitzende im Dreierteam.
Hartmut Rohleder 20 Jahre: 2001 - 2019	Als Vorsitzender brachte er neue Ideen und „Schwung“ in den Verein.
Werner Schimmel 20 Jahre: 2001 - 2019	War stets ein zuverlässiger und hilfsbereiter Fahrer.
Bernhard Schmidtke 19 Jahre: 1995 - 2013	Von den „Männern der ersten Stunde“ war er die längste Zeit als Fahrer aktiv.
Peter Snethlage über 18 Jahre: 2006 - 2024	Er ist immer noch aktiv, arbeitete lange Jahre als Vorsitzender und ist seit 2021 Ehrenvorsitzender des Bürgerbusvereins
Hans Reil 17 Jahre: 1995 - 2011	Als Gründungsmitglied fuhr er den Bus über mehr als 36.000 Kilometer und leistete dabei rund 1800 Stunden ehrenamtliche Arbeit.
Artur Epp 17 Jahre: 2003 - 2019	Er betreute jahrelang den Bus und erfreute uns so manches Mal mit seiner Mundharmonika.
Eberhard Hunsche 16 Jahre 2001 - 2017	Auch nach seiner aktiven Fahrerzeit war er jahrelang als Fahrerobmann erster Ansprechpartner für die anderen Fahrer. Bis zu seinem Tod 2023 gehörte er 24 Jahre dem Verein an.
Herbert Wondratschek 1996 - 2011	Er war 16 Jahre lang aktiver Fahrer
Dieter Niehoff 15 Jahre: 2001 - 2015	Mehr als 400 Schichten, fuhr mit dem Bus etwa 40.000 km, half zeitweise im Vorstand bei der Abrechnung der Fahrgeldeinnahmen.

Mehr als 20 Jahre gehörten dem Verein an:
 Heinz Goroncy, 29 Jahre, 1995 - 2023
 Hans Reil, 25 Jahre, 1995 -2019
 Werner Vehlber, 23 Jahre, 1995 - 2017.



Neben dem Fahrdienst und den monatlichen Fahrerversammlungen, in denen aktuelle Informationen zum Fahrdienst ausgetauscht werden, gehören immer wieder Informationsveranstaltungen und Schulungen zum Vereinsleben.

Ein kleiner Auszug:

aus: Espelkamper Zeitung, 25.10.2004



Informativ: Die Mitglieder des Bürgerbusvereins besuchten das Gemeindezentrum der Freien evangelischen Baptistengemeinde.

FOTO: FRVA

„Bürger rücken zusammen“

Bürgerbusverein besucht Gemeindezentrum

■ Espelkamp (NW). Die monatliche Fahrerversammlung des Bürgerbusvereins Espelkamp fand diesmal an einem außergewöhnlichen Ort statt. Artur Epp, einer der ehrenamtlichen Fahrer des Vereins, hatte einen Besuch im Gemeindezentrum der Freien evangelischen Baptistengemeinde an der General-Bishop-Straße angeregt.

Dies wurde von den Fahrern gern wahrgenommen, und so trafen sich die Ehrenamtlichen in Begleitung vieler Ehepartner im Gemeindezentrum, wo sie vom Ältesten Albert Ferderer und Diakon Franz Unrau empfangen wurden. Das gesamte Gebäude mit allen bedeutenden

Einrichtungen wurde gezeigt und in sehr anschaulicher Weise erklärt. Die gesamte Anlage, insbesondere die Kinder und Jugendräume, beeindruckte sehr, besonders vor dem Hintergrund, dass die meisten Gewerke in Eigenleistung erbracht wurden. Anschließend wurde im Kaminraum zur Kaffeetafel geladen. Die Frauen der Gemeinde brachten dazu leckeren selbst gebackenen Kuchen auf den Tisch.

Danach wurde eine Festschrift überreicht, die anlässlich der Einweihung im letzten Jahr erstellt wurde, und ein Film zum Bau des Gemeindezentrums gezeigt. In der abschließenden regen Diskussion mit Albert Ferde-

rer und weiteren Mitgliedern der Gemeinde, wurde ein großer Fragenkomplex angesprochen. Dazu gehörten zum Beispiel: Gefüge und die Gestalt der Gemeinde, die Bekenntnisschule in Oppendorf und die Beteiligung der Gemeinde am öffentlichen Leben in der Stadt und in den Vereinen.

Die Mitglieder des Bürgerbusvereins waren sich einig, dass Besuche dieser Art dem gegenseitigen Verständnis dienen und damit auch das gesellschaftliche Miteinander in unserer Stadt gestärkt und gefördert wird.

Die Regularien der Fahrerversammlung traten bei der interessanten Thematik in den Hintergrund.

Fester Bestandteil der Schulungen sind die in unterschiedlichen Jahresabständen wiederkehrende Erste-Hilfe-Kurse. Meistens werden sie vom DRK durchgeführt.



Foto: Erste-Hilfe-Kursus 2007

15.10.2015 Teilnahme am Praxistag für Rollator-Nutzer



Sie haben das richtige Einsteigen in den Bus geübt: Gunter Kramer, Reinhard Rösenbeck, Andreas Schmidt, Gerhard Buckschat und Josefa Wichert.
Foto: Andreas Kokemoor

Auf Initiative des Seniorenbeirates der Stadt Espelkamp wurde mit interessierten Bürgern das richtige Ein- und Aussteigen in den Bürgerbus und den Linienbus geübt.

„Die Bremse anziehen. Den Rollator leicht nach hinten kippen, so dass er nur noch auf den Hinterrädern steht. Die Bremse lösen. Den Rollator dabei gekippt lassen.

Und nun auf den Hinterrädern bis zur Buseinstiegskante, beziehungsweise bis zum Bordstein schieben.“

Das Aussteigen aus dem Bus erfolgt rückwärts.

Zu den regelmäßigen Schulungen gehören natürlich auch die Informationen über alte und neue Regeln im Straßenverkehr durch die Polizei. Hier besteht immer die Gelegenheit, sich über erlebte Situationen auszutauschen und Rat bei Fachleuten zu holen.

Hin und wieder wurde über solche Schulungen in der Presse berichtet.

Torno spricht über Anschnallpflicht

Verkehrssicherheitsberater informiert Bürgerbusfahrer

Espekkamp (ko). Verkehrssicherheitsberater Klaus Torno hat die ehrenamtlichen Fahrer des Espelkamper Bürgerbusses über neue Regeln und Wissenswerte im Straßenverkehr informiert. Torno wies auf eine besondere Gefahrenquelle hin, die alle Verkehrsteilnehmer betrifft. Das Fahren dürfe nicht zur Routine werden, mahnte er. Viele Unfälle würden aus diesem Grund passieren.

Insbesondere was Gesetze und Rechtsprechungen betraf informierten sich die Bürgerbusfahrer. Von den Fahrern waren etwa die Hälfte im Versammlungsraum der Sparkasse Minden-Lübbecke erschienen.

Auch das Thema Anschnallen wurden diskutiert. Torno dazu: »Bürgerbusse sind als Pkw zugelassen und unterliegen daher auch den entsprechenden rechtlichen Anforderungen. Dazu gehört auch die Pflicht, vorgeschriebene Sicherheitsgurte während der Fahrt anzulegen.« Der Fahrer müsse seine Fahrgäste darauf hinweisen.

Eine Ausnahme gebe es lediglich für Personen, für die aus gesundheitlichen Gründen die Gurtspflicht aufgehoben ist und die darüber einen entsprechenden

»Für Kinder ist der Busfahrer verpflichtet, zwei Kindersitze zur Verfügung zu stellen.«

Klaus Torno

Nachweis haben.

Wenn ein Fahrgast sich nicht anschnallt, obwohl er auf diese Pflicht hingewiesen worden sei, trage der Gast grundsätzlich selber die Verantwortung und könne mit einem Bußgeld belegt werden. Die Anschnallpflicht gelte auch ohne besonderen Hinweis, erklärte Torno.

»Wie ist das denn mit dickeren Menschen, für die der Gurt zu klein ist«, fragte eine Teilnehmerin konkret. »Auch die müssen

sich anschnallen«, sagte der Polizist. »Für die muss der Busfahrer entsprechende Gurtverlängerungen zur Verfügung stellen können.«

»Für Kinder ist der Busfahrer verpflichtet, zwei Kindersitze zur Verfügung zu stellen, die die Gewichtsklassen neun bis 36 Kilogramm abdecken«, erzählte der Referent weiter. »Dies können wir gewährleisten«, sagte Snethlage. Torno betonte, dass eine Beförderung von Kindern im Kinderwagen nicht zulässig sei.

Torno lobte das Engagement der ehrenamtlichen Bürgerbusfahrer. »Insbesondere von älteren Mitbürgern und von jungen Familien wird der Bürgerbus sehr gut angenommen.«

Aber der Experte sprach auch die Verantwortung in diesem Ehrenamt an: »Was ist, wenn etwas passiert?« Dann würden der Staatsanwalt und die Gegenseite ankommen und die Verantwortung des Bürgerbusfahrers hervorheben.



Die Bürgerbusfahrer haben sich Informationen bei Polizist Klaus Torno (vorne rechts) geholt. Peter Snethlage (vorne links) hat dazu eingeladen. Gerhard Hunsche (von links), Katharina Schröder,

Siegfried Kreft, Werner Janke, Wolfgang Bosch, Wilhelm Wischmeier, Martin Lückermann, Artur Epp, Uta Lückermann und Dieter Braun haben viel Wissenswerte mitgenommen. Foto: Kokemoor



Nachdem die alten Westen fast 15 Jahre gute Dienste geleistet hatten, konnten auf der Mitgliederversammlung im **Februar 2019** die neuen mintgrünen Westen vorgestellt werden.

Auch gab es einen Rekord in Sachen beförderte Fahrgäste zu vermelden: Rund 18.000 Fahrgäste bedeuteten einen Vereinsrekord und gleichzeitig eine Spitzenstellung unter den Bürgerbusvereinen in Ostwestfalen-Lippe.

Im Mai 2019 verabschiedete der Vorsitzende Peter Snethlage im Beisein von einigen Vorstandsmitgliedern und Fahrerkollegen den altgedienten Fahrerkollegen Artur Epp. Über 16 Jahre lang hatte er zuverlässig den Bus gefahren und als Buswart dafür gesorgt, dass das Fahrzeug immer sauber war und regelmäßig zur Inspektion oder falls nötig zur Reparatur in die Werkstatt kam.



Foto: Klaus Frensing, in NW 27.5.2019

Beim Aussteigen sagt man „Tschüs“

■ Espelkamp. Um kurz nach zehn sitzt Hannelore Reuter im Haltestellenhäuschen vor dem Espelkamper Bürgerbus und wartet auf den Bürgerbus. Es ist warm, aber das Wartehäuschen bietet etwas Schutz vor der gleißenden Sonne. „Ich fahre fast täglich von der Birger-Forell-Schule in die Stadt und wieder zurück“, erzählt Reuter.



Unterwegs mit dem Bürgerbus:
Hannelore Reuter.

Das macht sie, um Besorgungen zu erledigen oder - wie an diesem Tag -, um zum Arzt zu fahren. Dieses Mal geht es allerdings nicht direkt wieder nach Hause. Die 63-Jährige will ihre Tochter, den Schwiegersohn und die Enkel zum Kaffee besuchen.

Wenig später steuert dann Winfried Koebe den Espelkamper Bürgerbus mit der Liniennummer 635 auf den Haltestreifen am Rathaus. Der 77-Jährige ist einer von 26 ehrenamtlichen Fahrern, die abwechselnd an jedem Wochentag Espelkamper von A nach B bringen. Koebe selbst fährt seit vier Jahren.

Nachdem der weiße Minibus mit grünem Aufdruck angehalten hat, öffnet Koebe die Türen und steigt kurz aus, um sich die Füße zu vertreten. Seine grüne Fahrerweste leuchtet in der Sonne. Es sind noch ein paar Minuten bis zur Abfahrt.

„Guten Morgen“, ruft Koebe und Hannelore Reuter lächelt. „Ich kenn ihn schon, seit ich ein Mädchen war“, sagt sie. Nun sehen sie sich regelmäßig im Bürgerbus. „Das Schöne ist wirklich die Freundlichkeit der Fahrer“, findet Reuter.

Langsam trudeln auch immer mehr Fahrgäste ein. Der kleine Bus mit seinen acht Sitzen füllt sich. Ein großer, junger Mann mit breitem Kreuz stützt sich schwer auf seine Gehhilfen, als er einsteigt. Der junge Mann heißt Nicolai Maibach. Er hält sich an den gelben Handläufen und Stangen im Innern des Busses fest und setzt sich gleich vorne auf den Zweiersitz, nah am Eingang. Die Krücken stellt er neben sich ab. Maibach ist seit einem Unfall schwerbehindert. „Ohne diesen Bus ginge es gar nicht“, sagt er. Er nutzt das Angebot jeden Tag.

Um 10.20 Uhr startet Koebe den Motor und schließt die Türen. Die Anschnallgurte klicken. Der Bürgerbus gilt eigentlich als Pkw. Es reicht ein Führerschein der Klasse B, um ihn zu fahren. Maximal acht Fahrgäste dürfen befördert werden. Und es herrscht eben - im Gegensatz zum Linienbus - Anschnallpflicht. Nun geht es los auf Tour 1, der schwarzen Linie und sogenannten Westroute.



Winfried Koebe

Hinter Maibach sitzt die 80-jährige Gisela Rothfeld. Auch sie hat einen Behindertenausweis. Sie fährt schon seit 18 Jahren regelmäßig mit. „Der Bürgerbus ist Gold wert“, meint sie. Ohne das Angebot müsste sie 20 Minuten in die Stadt laufen. Und hätte dabei weniger Gesellschaft. „Oft sieht man Bekannte“, erzählt sie. „Da kann es dann schon mal passieren, dass man die Station vergisst, weil man sich unterhält.“ Sie lacht, und Hannelore Reuter neben ihr nickt zustimmend.

Der Fahrer steuert derweil den Kleinbus durch die Espelkamper Straßen und Kreisverkehre. Die Bremsschwellen in den Wohngebieten nimmt er mit Schwung – nicht zu langsam. „Sonst wackelt der Bus umso mehr“, erklärt Koebe. Dann zeigt er vorne aus dem Fenster und sagt verärgert: „Hier haben wir wieder so einen Fall.“ Ein Autofahrer hat zu nah an der Haltestelle geparkt. Koebe muss also schräg halten und kommt nur gerade so an den Bordstein. Manchmal seien die Haltestellen sogar ganz zugeparkt, berichtet er. Die Fahrgäste müssten dann mitten auf der Straße ein- und aussteigen.

Anders als beim Linienbus kann der Bürgerbus nicht geneigt werden, um den Abstand zur Fahrbahn zu verringern. Gerade für ältere Fahrgäste und die mit Rollator sei das gefährlich. „Das ist ein ganz großes Problem“, sagt Koebe.

Am nächsten Halt steigen zwei junge Frauen aus. „Tschüs“ rufen sie Koebe zu, der sie lächelnd verabschiedet.

Dieses Persönliche, so meint der Fahrer, sei einer der Gründe, warum sich das Bürgerbusfahren

lohnt: „Ich tue was für die Gemeinschaft.“

Der Bus leert sich und füllt sich wieder auf dem Rückweg zum Rathaus.

Dort startet nahtlos Tour 2, die Mittelroute, die auf dem Fahrplan rot markiert ist. Es ist die kürzeste Strecke mit elf Haltestellen. Erst geht es nach Süden am Einkaufszentrum vorbei und dann wieder nach Norden, zum Bahnhof, einmal rund um den Ludwig-Steil-Hof und wieder zurück. An der Haltestelle Breslauer Straße wartet Katharina Neuder schon mit ihrem Rollator.



Beim Einstieg: Katharina Neuder besteht darauf, es trotz Rollators noch ohne Unterstützung in den Bus zu schaffen.

Winfried Koebe steht auf, um ihr beim Einsteigen zu helfen. Aber Neuder winkt ab: „Das mach ich noch selbst“, sagt sie bestimmt und Koebe gehorcht. Gleich am Rathaus steigt sie wieder aus.

Dann beginnt die dritte, grüne Tour, die nach Osten und am Friedhof vorbeiführt. Am Einkaufszentrum Nord steigt Else Mazgaj ein. Ihren Einkauf hat sie in einem Rolli verstaut. Die 78-Jährige nutzt den Bürgerbus immer mehr, seit sie kein Auto mehr hat. „Ich hab mich einfach beim Fahren nicht mehr sicher gefühlt.“ Das Auto bekam der Enkel, und sie erledigt nun viel mit dem Bus.

Schließlich hält Winfried Koebe wieder am Rathaus. Er steigt kurz mit aus für eine Pause und um die mit einer Spezialfolie beklebte Rückseite zu zeigen, die von innen unsichtbar ist. Von außen betrachtet prangt hinten auf dem Bus eine Werbung für den Job als Bürgerbusfahrer.

„Es macht Spaß und hilft anderen Menschen“, steht da, gefolgt von der Kontakt-Telefonnummer (0 57 72) 37 49 und dem Namen des aktuellen Vorsitzenden des Bürgerbusvereins: Peter Snethlage.

Es ist 11.15 Uhr. Winfried Koebe steigt ein und setzt sich auf den Fahrersitz. Nur noch ein paar Minuten – dann geht es wieder los.

Vom **12.3. bis zum 14.3.2024** besuchte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier unsere Stadt Espelkamp. In diesem Zusammenhang traf er sich mit einer Abordnung des Vereins vor dem Bürgerbusfahrzeug zu einem Fototermin.



Foto: U. Bosch

Anschließend nahm unser Vorsitzende Torsten Schäfer mit ihm an einer Gesprächsrunde im Bürgerhaus teil, in der es unter anderem um die Mobilität im ländlichen Raum ging.



Foto privat

Besondere Veranstaltungen

Neben den jährlichen Weihnachtsfeiern, die in unterschiedlichen Formen und unterschiedlichen Lokalitäten gefeiert wurden, waren die vergangenen Jubiläen Highlights im Vereinsleben.

Das **5-jährige Vereinsjubiläum** wurde intern mit einigen Gästen im lokalen Rahmen gefeiert.

Zum **10-jährigen Jubiläum** am **28.5. 2005** wurden die ostwestfälischen Bürgerbusvereine eingeladen. Es gab eine Feierstunde im Bürgerhaus und einen Bürgerbuskorso durch die Stadt.



Unsere Fahrer in neuen Westen



Buskorso



Unterwegs für die Mitbürger: Michael Pfaffendorf, Uta Lückermann, Peter Bartel, Volker Aust, Heinrich Vieker, Gunter Kramer, Dieter Wellmann, Adolf Schreiner, Bernhard Schmidtke, Peter Snethlage und Hans Reil.

FOTO: EBERHARD SCHRADER

Das **15 jährige Vereinsbestehen** wurde am **7.6. 2009** zusammen mit einigen Gästen der Stadt, der Aufbaugemeinschaft, der BVO und den Fördermitgliedern im Rahmen eines Spargelessens bei Peper in Isenstedt in kleinem Rahmen begangen.

Zum **20-jährigen Jubiläum 2014** konnte der Vorsitzende Peter Snethlage die Fahrer und zahlreiche ehemalige Fahrer und einige Ehrengäste sowie den Bürgermeister zu einer kleinen Feier im Gasthaus Albersmeyer in Frotheim begrüßen. In den zurückliegenden Jahren hatten die Bürgerbusfahrer drei Bussen „verschlissen“ und ca. 800.000 km zurückgelegt und dabei etwa 230.000 Fahrgäste transportiert. Bürgermeister Vieker betonte die Bedeutung des Bürgerbusses für die Versorgung der Innenstadt und unterstrich die einmütige Unterstützung der Stadt Espelkamp.



Vor dem Gasthaus Albersmeyer

Der Vorsitzende Peter Snethlage hob hervor, dass für viele Fahrer die Motivation für die Mitarbeit im Verein sei, den Ruhestand mit einer sinnvollen Tätigkeit zu verbinden und anderen Menschen zu helfen, mobil zu sein und zu bleiben. »Der persönliche Kontakt mit den Menschen, für die wir eine wichtige Ansprechstation sind, ist ein Hauptgrund, sich im Bürgerbus zu engagieren. Ihr stiller bis überschwenglicher Dank, verbunden mit kleinen Geschenken vom Bonbon bis zur Torte, ist eine große Motivationsquelle.«

Treffen der Bürgerbusvereine (BBV) aus OWL in Espelkamp am 15.6.2019

Aus dem Protokoll:

„Am Samstag, 15.6.2019 fand im Veranstaltungsraum der Aufbaugemeinschaft, Luisitzer Str. 3, auf Einladung des Bürgerbusvereins Espelkamp das diesjährige Treffen der Bürgerbusvereine in Ostwestfalen-Lippe statt. Die stellvertretende Bürgermeisterin, Frau Vorweg, sprach ein Grußwort der Stadt Espelkamp und überbrachte den Teilnehmern als Gastgeschenk eine Espelkamp-Tasche. Anschließend gab es durch die Stadtführer eine kurze Power-Point-Präsentation über die Entstehung und den Werdegang der Stadt Espelkamp. Der Vortrag stieß auf breites Interesse der Teilnehmer.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen begann der offizielle Teil der Veranstaltung: Ein Problem, das besonders auch den hiesigen Bürgerbusverein betrifft, ist häufig die Schwierigkeit, auf einer Teilstrecke alle Fahrgäste mitzunehmen. Denn es dürfen nur acht Fahrgäste gleichzeitig im Bus sitzen. Stehen an weiteren Haltestellen noch weitere Fahrgäste, müssten sie aus rechtlichen Gründen stehen gelassen werden. In einer lebhaften Diskussion wurde nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Ein Verein berichtete von der Möglichkeit, im Bedarfsfall in ihrem Ort kurzfristig einen sog. Sozialbus (abrufbar von Vereinen, sozialen Einrichtungen usw.) zu ordern, der hinter dem Bürgerbus die überzähligen Fahrgäste „einsammelt“. Der Bürgerbusverein Espelkamp versucht, eine ähnliche Lösung mit der Stadt, dem Verkehrsträger (MKB) und ansässigen Firmen zu finden.

Mit dem neuen hauptamtlichen Geschäftsführer des NRW-Dachverbandes „Pro Bürgerbus NRW“, Rolf Preuster, wurde u. a. noch die Problematik erörtert, dass bei Neuanschaffungen eines Bürgerbusses durch die neue Bauart der Niederflurbusse und den Einbau zusätzlicher Aggregate (Abgasreinigung) das zulässige Gesamtgewicht von 3,5 t der Fahrzeuge leicht überschritten wird.“

Vereinsfahrten

Gesellige Veranstaltungen spielen im Vereinsleben eine wichtige Rolle. Dabei werden immer wieder auch die Partner mit einbezogen.

Obwohl es in den vergangenen Jahren durchaus auch Variationen gab, hat sich eine gewisse Tradition etabliert:

Einmal im Jahr schließt sich an eine der monatlichen Fahrerversammlungen ein gemeinsames Essen an, häufig traditionell als Grünkohl-, Spargel- oder Pickertessen.

Jeweils mit Partnern gibt es einen Grillabend und die Weihnachtsfeier, auf der auch verdiente Vereinsmitglieder geehrt werden.

Höhepunkte im Vereinsleben sind sicherlich die jährlichen Tages- und Halbtagesfahrten, die jeweils einmal im Jahr ihren Platz im Terminkalender haben.

Hier eine kleine Auflistung:

1997 - Im Sommer Tagesfahrt nach Rastede und Bad Zwischenahn

1998 - 19.8. Tagesfahrt nach Hameln und Bodenwerder

1999 - 19.9. Tagesfahrt nach Worpswede

2000 - 25.5. Mehrtagesfahrt nach Quedlinburg

2001 - 1.3. Münster

19.10. Bremen, Mercedes

22.11. Düsseldorf Landtag, WDR



2002 - 24.-26.3., Mehrtagesfahrt nach Berlin, Potsdam und Tangermünde

2003 - 30.4., Tagesfahrt nach Bremerhaven - Hafenbesichtigung



2003 - 1. - 3.10. Fahrt nach Berlin auf Einladung der CDU (6 Teilnehmer)

6.10. Tagesfahrt nach Wolfsburg, Autostadt

2004 - 25.8. Tagesfahrt zum Space Center Bremen (Der Freizeitpark existiert heute nicht mehr.)

2005 - 4.3. Halbtagesfahrt ins Preußenmuseum Minden

1.6. Halbtagesfahrt, Kraftwerk Lahde

12.12. Halbtagesfahrt ins Pressehaus NW in Bielefeld

2006 - 22.1. Boseln in Gestringen

23.3. Besuch Klärwerk,

2.5. Besuch der Pohlischen Heide

21.7. Tagesfahrt zur Florafarm und
zum Vogelpark bei Walsrode,

2007 - 22.3. Besuch der Glashütte Gernheim



22.-25.4. Mehrtagesfahrt zum EU-Parlament in Straßburg
mit Besuch von Freiburg, Freudenstadt und Colmar

- 2008 - 8.4. Tagesfahrt Meyerwerft Papenburg - Emden - Bad Zwischenahn
 19.5. Besuch der Käserei Klasing
 11.10. Halbtagesfahrt ins Besucherbergwerk Kleinenbremen
- 2009 - 14.-17.5. Viertagesfahrt nach Dresden
 19.9. Tagesfahrt nach Enschede / Schaugärten Jan Boomkamp
 24.10. Halbtagesfahrt nach Hessisch-Oldendorf
- 2010 - 9.5. Fahrt zu Rila, Levern
 18.9. Tagesfahrt Kloster Corvey
- 2011 - 3.5. Wilhelm-Busch-Museum, Wiedensahl
 3.9. Tagesfahrt Klimahaus, Bremerhaven
- 2012 - 23.3. Dr. Oetker Bielefeld, Stadtführung
 15.9. Tagesfahrt Zeche Zollverein, Essen, Baldeneysee-Fahrt
- 2013 - 6.4. Heringsfängermuseum, Storchenmuseum
 7.9. Tagesfahrt nach Münster, Stadtführung, Burg Hülshoff
- 2014 - 5.4. Scheunen-Café Lammert, Kerzenmanufaktur
 Aalräucherei Dümmer-Lohausen



Nach der Planwagenfahrt vor dem Scheunencafé *aus Westfalenblatt, 15.4.2014*

- 2014 - 6.9., Tagesfahrt Rhein-Herne-Kanal, Henrichenburg



*Das Industriedenkmal
 Schiffshebewerk
 Henrichenburg in
 Waltrop 2014*

- 2015 - Keine Fahrt

- 2016 - 29.4., Halbtagesfahrt Osnabrück, Laternenführung, Ghs. Rampendahl



Die Gruppe der Bürgerbusfahrer aus Hille und Espelkamp auf dem Reichstag in Berlin

(aus Weserspucker 15.7.2016)

„Bürgerbusfahrer zu Gast in Berlin

Auf Einladung des heimischen Bundestagsabgeordneten Achim Post (SPD) fuhren 50 Ehrenamtliche der Bürgerbusvereine Espelkamp und Hille zu einer Erkundungstour nach Berlin. Hierbei konnten die ehrenamtlichen Fahrer das politische Berlin kennenlernen und sich einen Eindruck von der geschichtsträchtigen und aufregenden Hauptstadt machen. Bürger fahren Bürger - das ist das Motto der Bürgerbusvereine, die auch für den Nahverkehr im Mühlenkreis unverzichtbar sind. „Dieses wertvolle Engagement soll belohnt werden“, so Achim Post: „Der Besuch der Ehrenamtlichen ist für mich eine tolle Gelegenheit, mich bei ihnen persönlich für ihr so wichtiges Engagement zu bedanken. Die Sicherstellung von Mobilität im Mühlenkreis ist mir ein großes Anliegen. Über den Einsatz der Ehrenamtlichen freue ich mich daher besonders.“ Im persönlichen Gespräch im Reichstagsgebäude erzählte Achim Post von seinem Alltag als Abgeordneter, seinem Einsatz für den Mühlenkreis und gab Einblicke in die politischen Vorgänge vor und hinter den Kulissen. Achim Post: „Ich habe mich besonders über die Diskussionsfreudigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefreut. So konnte ich aus erster Hand erfahren, welche Themen die Ehrenamtlichen beschäftigen und wo sie Handlungsbedarf sehen.“

Auf dem weiteren Programm der Fahrt standen unter anderem Gespräche bei der Deutschen Rentenversicherung Bund und im Berliner Abgeordnetenhaus. Als besonders eindrucksvoll empfanden die Besucherinnen und Besucher die Führung durch die Gedenkstätte Hohenschönhausen, der ehemaligen zentralen Untersuchungshaftanstalt der Staatssicherheit der DDR. Viele der Teilnehmenden waren tief ergriffen.“

2017 - 20.6., Tagesfahrt zum Landtag in Düsseldorf

2.12. Tagesfahrt Hamburg, Elbphilharmonie, Speicherstadt, Hafencity

2018 - 26.5. Tagesfahrt nach Hann.-Münden

2019 - 11.5. Tagesfahrt nach Langeoog



2020 - keine Fahrt: Corona

2021 - 18.9. Fahrt zum Edersee: Burg Waldeck, Schifffahrt, Greifvogelschau



2022 - 18.6. Tagesfahrt nach Giethorn: Grachtenfahrt, Mittagessen, Vogelpark



2023 - 17.6., Tagesfahrt nach Walsrode

2024 - 15.6., Tagesfahrt nach Leer, Sperrwerk, mit Essen und Hafenrundfahrt

Statistik

Die aktuellen Fahrgastzahlen im Jahr 2023

lagen wieder über 10.000, nachdem sie infolge der Corona-Pandemie zum Teil unter 5.000 gesunken waren.

Jahresstatistik 2023															
Einnahmen aus dem Ticketverkauf und Übersicht der Fahrgastzahlen															
Monat	Fahrgäste	Ticket Verkauf	Montag		Dienstag Wochenmarkt		Mittwoch		Donnerstag		Freitag Wochenmarkt		Summe	Gesamt per Monat	
			sonntag	montag	sonntag	montag	sonntag	montag	sonntag	montag	sonntag	montag			
Dezember 2022	799	577,50 €	66	40	90	49	70	86	124	58	186	59	527	272	799
Januar 2023	902	650,70 €	110	80	137	89	118	49	94	56	119	47	578	331	908
Februar	903	638,40 €	105	84	122	84	110	80	89	74	103	42	539	364	903
März	899	596,60 €	90	58	101	57	104	77	103	58	125	55	520	305	825
April	786	552,70 €	64	70	99	85	75	89	109	71	89	55	410	370	786
Mai	890	607,20 €	83	79	122	87	100	85	74	113	104	58	463	431	894
Juni	900	548,30 €	75	87	92	82	104	79	108	90	113	73	493	407	900
Juli	806	500,90 €	122	97	111	56	82	52	97	69	75	54	467	315	806
August	1042	702,20 €	103	107	117	86	111	103	108	126	198	76	544	498	1042
September	1073	690,90 €	78	154	113	79	99	122	104	87	136	83	515	485	1000
Oktober	955	578,20 €	121	140	146	82	102	85	46	76	69	74	454	471	955
November	951	537,80 €	121	99	124	54	86	97	129	103	104	61	574	374	948
Dez 23															
Summe Dezember 2022 - November 2023	10916	6.998,90 €	1117	1015	1385	900	1152	1002	1193	972	1293	738	6140	4726	10916

© G. Kleinmann, GVG/Dez 2023

A-Bild Fahrgäste 2023
Stand: 10.03.2023

Zum Vergleich die Fahrgastzahlen in unserem „Rekordjahr“ 2018

			Jahresstatistik 2018 Einnahmen aus dem Ticketverkauf sowie Anzahl der Fahrgäste												
Monat	Fahr- gäste	Ticket Verkauf	Montag		Dienstag Wochenmarkt		Mittwoch		Donnerstag		Freitag Wochenmarkt		Summe		Gesamt per Monat
			sonntag	sonntag	sonntag	sonntag	sonntag	sonntag	sonntag	sonntag	sonntag	sonntag			
Dezember 2017	1324	1.091,60 €	121	87	172	123	96	81	186	108	237	113	812	512	1324
Januar 2018	1555	1.175,70 €	123	110	239	133	253	132	161	91	228	85	1004	551	1555
Februar	1557	1.345,10 €	192	113	175	140	211	84	219	115	181	127	978	579	1557
März	1668	1.294,30 €	196	110	229	102	186	83	243	145	269	105	1123	545	1668
April	1418	954,70 €	204	86	174	116	142	100	162	139	221	74	903	515	1418
Mai	1496	1.122,30 €	122	118	252	112	209	147	119	86	222	129	934	562	1526
Juni	1594	1.274,90 €	151	121	218	74	157	80	183	125	329	129	1038	530	1568
Juli	1394	1.099,20 €	186	141	187	95	143	73	164	105	201	115	881	529	1410
August	1555	1.178,30 €	145	119	186	106	198	122	192	193	204	123	925	530	1555
September	1535	1.249,90 €	229	131	205	93	123	92	212	116	224	118	984	550	1534
Oktober	1640	1.440,20 €	186	116	302	143	137	105	183	120	220	128	1028	612	1640
November	1758	1.487,60 €	187	79	258	100	229	132	199	147	279	148	1152	606	1758
Dezember	1758	259,60 €											0	0	0
Summe	20252	14.973,46 €	2033	1331	2607	1337	2084	1231	2223	1458	2815	1394	11762	6751	18513

Noch eine Statistik

(nicht ganz ernst gemeint, aber eindrucksvoll)

- Der Bus fährt pro Tag etwa 190 km, also in der Woche 950 km.
- Im Jahr macht das ca. 49.000 km.
- In früheren Jahren war die Fahrtstrecke etwas kürzer, so dass die Summe der gefahrenen Kilometer in den letzten 30 Jahren bei **1.400.000 km** liegen dürfte.
- Das entspricht einer Strecke von 35 Erdumkreisungen.

Pro Woche leisten wir:

- in 10 Schichten 45 ehrenamtliche Stunden.
- Das sind pro Jahr 2340 Arbeitsstunden.
- Wenn ein Arbeitgeber an Lohnkosten ca. 60,- €/Std. kalkuliert, ergibt sich eine Ersparnis durch ehrenamtliche Arbeit:
 - im Jahr von **140.000 €**
 - in 30 Jahren von **4.200.000 €**



Stimmen zum Bürgerbus





Infos: www.buergerbus-espelkamp.de
Kontakt: info@buergerbus-espelkamp.de